

LEBEN AM KOMET

Ein neues Wohnquartier auf den
Kometgründen in Meidling

Stefanie Kneihsl

LEBEN AM KOMET

Ein neues Wohnquartier auf den
Kometgründen in Meidling



DIPLOMARBEIT

LEBEN AM KOMET

Ein neues Wohnquartier auf den Kometgründen in Meidling

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Helmut Schramm

ao. Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn.

Forschungsbereich für Wohnbau und Entwerfen 253.2
Institut für Architektur und Raumplanung

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Stefanie Kneihsl

01225544

Wien, Jänner 2021

ABSTRACT

In an ever growing and increasingly dense city, architects and city planners consistently face new challenges. In the inner cities, available spaces are becoming more and more scarce and need to be utilised intelligently and sustainably.

This diploma thesis proposes a new housing complex in the area known as "Kometgründe" in Vienna's district Meidling, which is supposed to meet the requirements of as many diverse occupants as possible.

The concept focuses on an elaborate interplay of living, working and commercial premises. Furthermore, special attention has been given to the development of outdoor and green spaces, which are accessible for private, as well as public and communal usage. The influence of the busy main road adjacent to the building lot has also been put into consideration.

Which parameters must therefore be applied to create enjoyable living spaces, not only for the present, but the future, too?

KURZFASSUNG

In der ständig wachsenden und immer dichter werdenden Stadt kommt es in Architektur und Stadtplanung zu immer neuen Herausforderungen. Innerstädtische Flächen werden knapper und wollen intelligent und nachhaltig genutzt werden.

Im Zuge dieser Diplomarbeit wird auf den „Kometgründen“ in Meidling ein neues Wohnquartier entwickelt, welches möglichst vielen verschiedenen Nutzer*innen gerecht werden soll.

Der Fokus des Entwurfs liegt auf einem durchdachten Zusammenspiel aus Wohn-, Arbeits- und Gewerberäumen.

Besonderer Wert wird außerdem auf die Außen- und Grünbereiche gelegt, die sowohl den Wohnungen, als auch gemeinschaftlichen Nutzungen zugeordnet sind.

Außerdem soll bestimmt werden, welchen Einfluss die stark befahrene Verkehrsachse auf die Planung hat.

Welche Parameter müssen gesetzt werden, um lebenswerte Wohnräume zu schaffen, deren Nutzbarkeit nicht nur heute sondern auch morgen besteht?

Inhalt

I. ORT	11
II. SITUATION	21
III. KONZEPT	31
IV. ENTWURF	41
V. TYPOLOGIE	77
SOCKELZONE	79
WOHNFORMEN	87
LAUBENGANG	89
SPÄNNER	99
MAISONNETTEWOHNUNGEN	105
STUDENT*INNENHEIM	115
VI. VERTIEFUNG	123
FLÄCHENAUFSTELLUNG	124
WOHNUNGSSCHLÜSSEL	127
MATERIALITÄT	129
FREIRAUMKONZEPT	133
DETAILSCHNITT	139
VII. ANHANG	143

ORT



BAUPLATZ

Der Bauplatz im 12. Wiener Gemeindebezirk liegt direkt am Wienfluss und an der Grenze zum 15. Bezirk. Es handelt sich um ein urbanes, durchmischtes Gebiet, welches infrastrukturell sehr gut erschlossen ist. In direkter Umgebung befinden sich einige Nahversorger, Einkaufsmöglichkeiten, ein Schwimmbad sowie das U4 Center direkt gegenüber. Des Weiteren befinden sich Schloss und Tiergarten Schönbrunn in fußläufiger Entfernung.



2 | Blick von der Fußgängerbrücke

Über die B224 (Grünbergstraße) und die B1 (Wiener Straße) ist der Standort außerdem an die umliegenden Naherholungsgebiete, wie zum Beispiel den Wienerwald, angebunden. Öffentliche Verkehrsmittel, wie die U4 verbinden die Kometgründe indes mit dem Stadtzentrum und den umliegenden Bezirken. Durch ebendiese Verkehrssituation kommt es am Standort allerdings auch zu einer hohen Lärm- und stärkeren Feinstaubbelastung.



3 | Blick von der Schönbrunner Straße



4 | Blick von der Stirnseite

GESCHICHTE WIENTAL

Bis ins 18. Jahrhundert war die Gegend um das Wiental eher ländlich und vom Weinbau geprägt. Eine Trendwende gab es schließlich im 19. Jahrhundert, als der Standort des heutigen Westbahnhofs festgelegt wurde. Diese Entscheidung hat die Entwicklung des Stadtteils massiv und nachhaltig geprägt. Eine der Folgen, die Gewerbelandschaft der Mariahilferstraße, besteht - seit 2015 als Begegnungszone - bis heute.

Durch den Anstieg der Siedlungs- und Gewerbetätigkeit entlang der Wien wurde die Verschmutzung des Gewässers und die Hochwasserproblematik zu einem unvermeidbaren Thema. Bis zur Regulierung zwischen 1894 und 1902 war besonders die Hochwassergefahr brisant. Durch die ergriffenen Maßnahmen wurden außerdem die Fließgeschwindigkeit des Gewässers und die damit verbundene Abfuhr von Abwässern erhöht. Das führte auch zu einer Minimierung der Geruchsbelästigung im Gebiet.¹

Der Schwund des Wasserstandes hatte allerdings auch devastierende Konsequenzen für jene Betriebe, die vom Wasser abhängig waren, wie Mühlen, die in der Folge verschwanden. Zurück blieben Musterlager und Büros.²

Das Vorhaben Otto Wagners im Jahr 1873, einer Überplattung des Flusses einhergehend mit einem „Kaiserboulevard“, wurde nicht umgesetzt.³

Bis heute verbindet das Wiental die äußeren und inneren Teile der Stadt, aber nicht ohne diese zugleich, durch den Wienfluss, zu trennen. Städtebaulich ändert sich das Bild des Wientals über verschiedene Abschnitte hinweg.

Stadtauswärts findet man vor allem gründerzeitliche Wohnhausarchitektur. Bewegt man sich im Auto über die Wienzeile, zieht das linke Ufer die Aufmerksamkeit auf sich. Das liegt unter anderem daran, dass die Linke Wienzeile durchgehend befahrbar ist und eine direkte Verbindung zum Fluss hat. Beides bleibt der Rechten Wienzeile bzw. der Schönbrunnerstraße verwehrt. Hier gibt es weder direkten Kontakt zum Fluss, noch erfreuen sie sich einer Durchgängigkeit. Die Häuser scheinen dem rechten Ufer geradezu den Rücken zuzukehren. Die linke Seite ist somit homogener und steht im Kontrast zu den Lücken und Vor- bzw. Rücksprüngen der Bebauungsstruktur ihres rechten Gegenübers.⁴ Besonders auffällig ist dieses Bild zwischen Kettenbrückengasse und Kennedybrücke, in welchem sich auch der

Bauplatz befindet.

Eben hier stand das namensstiftende Kaufhaus Komet, ein Handel für Elektrogeräte und Möbel, das 1999 wegen Insolvenz schließen musste.

Auch hier ist die städtebauliche Situation einer Insel gleich. Das Areal ist vom linken Ufer nur durch eine Autobrücke bzw. einen schmalen Fußweg erschlossen. Während des Wettbewerbs, auf den später näher eingegangen wird, wurde eine Verbreiterung bzw. Überplattung angedacht, so zumindest auf den Modellfotos zu sehen. Es ist aber nicht sicher, ob diese auch umgesetzt wird.



5 | Wienfluss-Regulierung



6 | Kaufhaus Komet

1 Vgl. ExpertInnenforum Zielgebiet Wiental, Nr.117, 2011, S.15ff

2 Vgl. Bobek, H., & Lichtenberger, E. (2015). Wien: bauliche Gestalt und Entwicklung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, S.271

3 Vgl. Architekturzentrum Wien, Architekturlexikon, Otto Wagner, <http://www.architektenlexikon.at/de/670.htm>

4 Vgl. ExpertInnenforum Zielgebiet Wiental, Nr.117, 2011, S.26ff

WETTBEWERB

Bereits im Jahr 2004 wurde für das Grundstück ein städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Das Siegerprojekt vom Architekten Peter Podsedensek sollte anfangs ein Einkaufszentrum und Büros mit einem 120m hohen Turm und einer mehrgeschoßigen Tiefgarage werden.

Eine Bürger*inneninitiative kritisiert seit 2004 den baulichen Maßstab des Projekts und fordert weiterhin einen partizipatorischen Prozess durch die Einbindung von Bürger*innen.⁵

Unabhängig davon hat sich 2006 eine UNESCO-Delegation mit dem Projekt auf den Kometgründen beschäftigt und empfohlen, das Projekt zu stoppen bzw. die Kommission über weitere Entwicklungen des Projekts zu informieren. Die Forderung nach einer „verträglichen“ Dimension des Projekts wurde schließlich auch von der Bezirksvorstehung unterstützt.

Unter diesen Umständen wurde das Projekt neuerlichen Anforderungen angepasst und 2007 die Höhe des Turms auf etwas mehr als die Hälfte auf 72m reduziert.⁶ Um diese Höhenreduktion auszugleichen wurde im westlichen Teil des Bauplatzes das Gebäude um einige Geschosse aufgestockt. Mittlerweile wurden die bereits geplanten Flächen auch um 194 Wohnungen erweitert.⁷

Eine SUP (strategischen Umweltprüfung) aus dem Jahr 2009 zeigt, dass Grundwasser bereits ab einer Tiefe von 4 Metern auftritt. Die Dimensionierung der Tiefgarage könnte eine starke Wasserverdrängung bewirken, welche die Stabilität der umliegenden Fundamente und der U4 Mauer beeinträchtigen könnte.

Im August 2019 entschied der Verwaltungsgerichtshof gegen die Bürger*inneninitiative *Kometgründe*, die folglich keine weiteren rechtlichen Schritte mehr gegen die Baugenehmigung unternehmen kann. Aus formalen Gründen wurde auch eine außerordentliche Revision abgelehnt.⁸

Seither wird seitens der Bürger*inneninitiative geprüft, auf welchem Wege sie weiter vorgehen könnte.

In der Zwischenzeit haben die Bauarbeiten Ende Jänner 2020 begonnen und sollten 2023 abgeschlossen werden.⁹



7 | Wettbewerb 1.Phase



8 | Endresultat Vio Plaza

5 Vgl. BürgerInneninitiative Kometgründe, Chronik, <http://www.bi-kometprojekt.at/chronik/>

6 Vgl. ORF, Baustart für Hochhaus auf Kometgründen, <https://wien.orf.at/stories/3031622/>

7 Vgl. Leadersnet, So wird Wiens nächstes großes Einkaufszentrum aussehen, <https://www.leadersnet.at/news/41975.so-wird-wiens-naechstes-grosses-einkaufszentrum-aussehen.html>

8 Vgl. Homepage BürgerInneninitiative Kometgründe

9 Vgl. ORF, Baustart für Hochhaus auf Kometgründen, <https://wien.orf.at/v2/news/stories/2639729/>

SITUATION



INFRASTRUKTUR

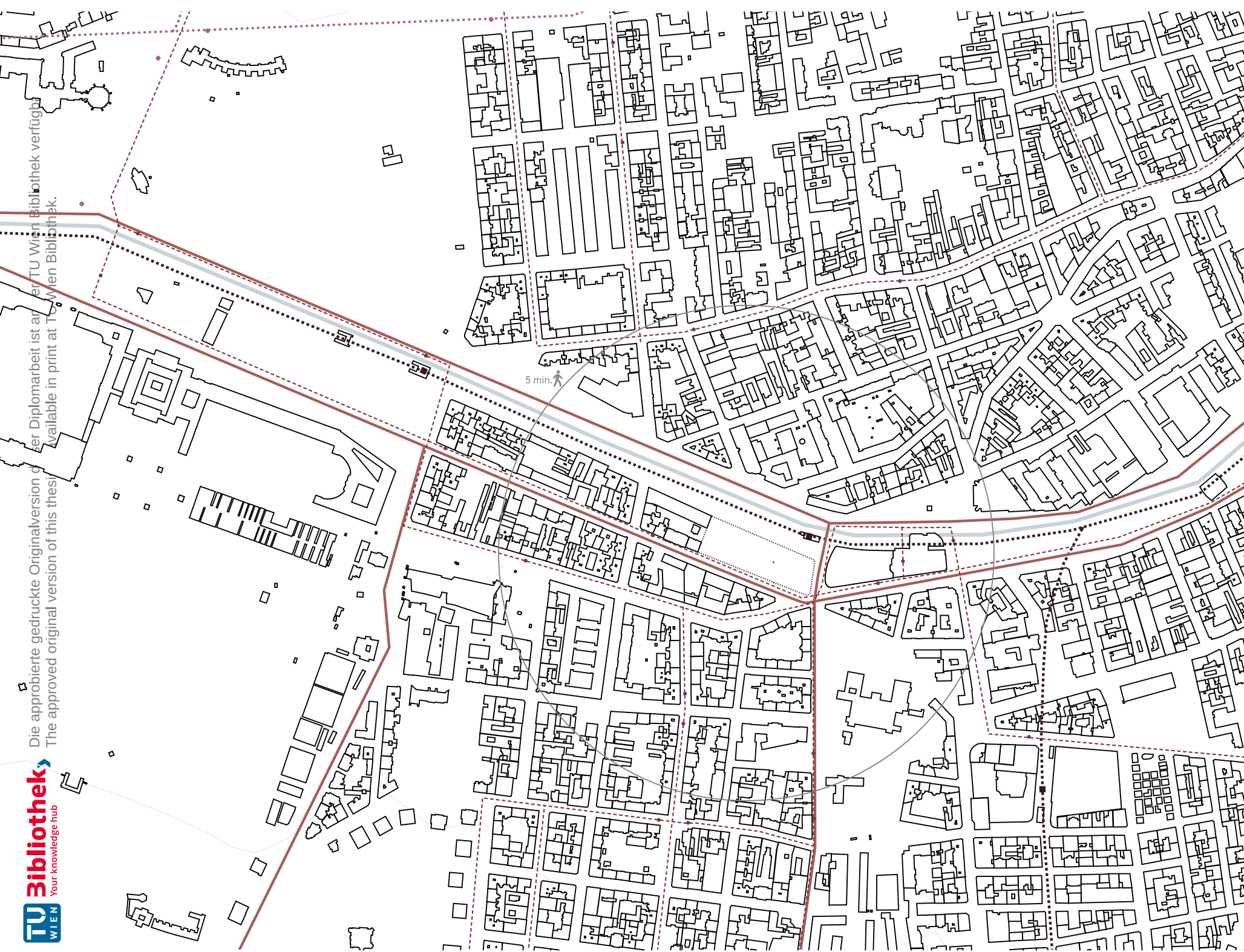
Durch die zentrale Lage gibt es in der Umgebung viele öffentliche Einrichtungen und Nahversorger. So gibt es in direkter Nähe mehrere Schulen und Kindergärten. Die nächstgelegene Schule befindet sich ca. 3 Gehminuten entfernt in der Nymphengasse.

Mehrere medizinische Einrichtungen sind sowohl zu Fuß, als auch öffentlich gut erreichbar.

Die Meidlinger Hauptstraße, welche zwischen 2014 und 2017 in eine Einkaufsstraße umgeplant wurde, ist ebenfalls gut zu Fuß erreichbar. Im Zuge des Umbaus wurden die Beläge erneuert, Sitzmöglichkeiten geschaffen und Bäume gepflanzt.¹⁰

Zudem befindet sich mit dem Theresienbad ein öffentliches Schwimmbad in unmittelbarer Nähe des Bauplatzes.

¹⁰ Vgl. MA19, FußgängerInnenzone Meidlinger Hauptstraße- Neugestaltung
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/oeffentlicher-raum/strassen-plaetze/fuzo-meidlingehauptstrasse.html>



ÖFFENTLICHER- UND INDIVIDUALVERKEHR

Die Trasse der U-Bahnlinie U4 führt im Norden direkt am Bauplatz vorbei. Ein Ausgang der Station Meidlinger Hauptstraße grenzt im Norden an das Grundstück an, ein weiterer Ausgang befindet sich im U4 Center. Dort befindet sich auch ein Buserminal. Im Süden befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite eine Busstation des 10A und 63A.

Durch den Ausbau des *Wiental Highways* wurde an der Linken Wienzeile ein breiter Radweg umgesetzt, wodurch man sowohl ins Zentrum, als auch aus der Stadt hinaus an ein Fahrradnetz angeschlossen ist.¹¹

Wie schon erwähnt, befinden sich neben dem Grundstück zwei wichtige Verkehrsachsen, sowohl als Zufahrt über die B224 von Westen ins Zentrum, als auch stadtauswärts über die Linke Wienzeile (B1).

¹¹ Vgl. Radlobby Wien, Bauarbeiten abgeschlossen: Margaretenstraße und Wiental
<https://www.radlobby.at/wien/bauarbeiten-abgeschlossen-margaretenstrasse-und-wiental>



ÖFFENTLICHE FREIRÄUME

In direkter Umgebung der Kometgründe befinden sich einige wenige, dafür flächenmäßig großzügige Frei- und Grünräume. Dazu zählen die Parkanlage des Schlosses Schönbrunn sowie der Auer-Welsbach Park. Im Umkreis von 5 Minuten Fußweg liegt die kleine Grünanlage des Theresienbades, der Theresienbadpark. Ansonsten ist das Gebiet großteils verbaut und von versiegelten Flächen geprägt.

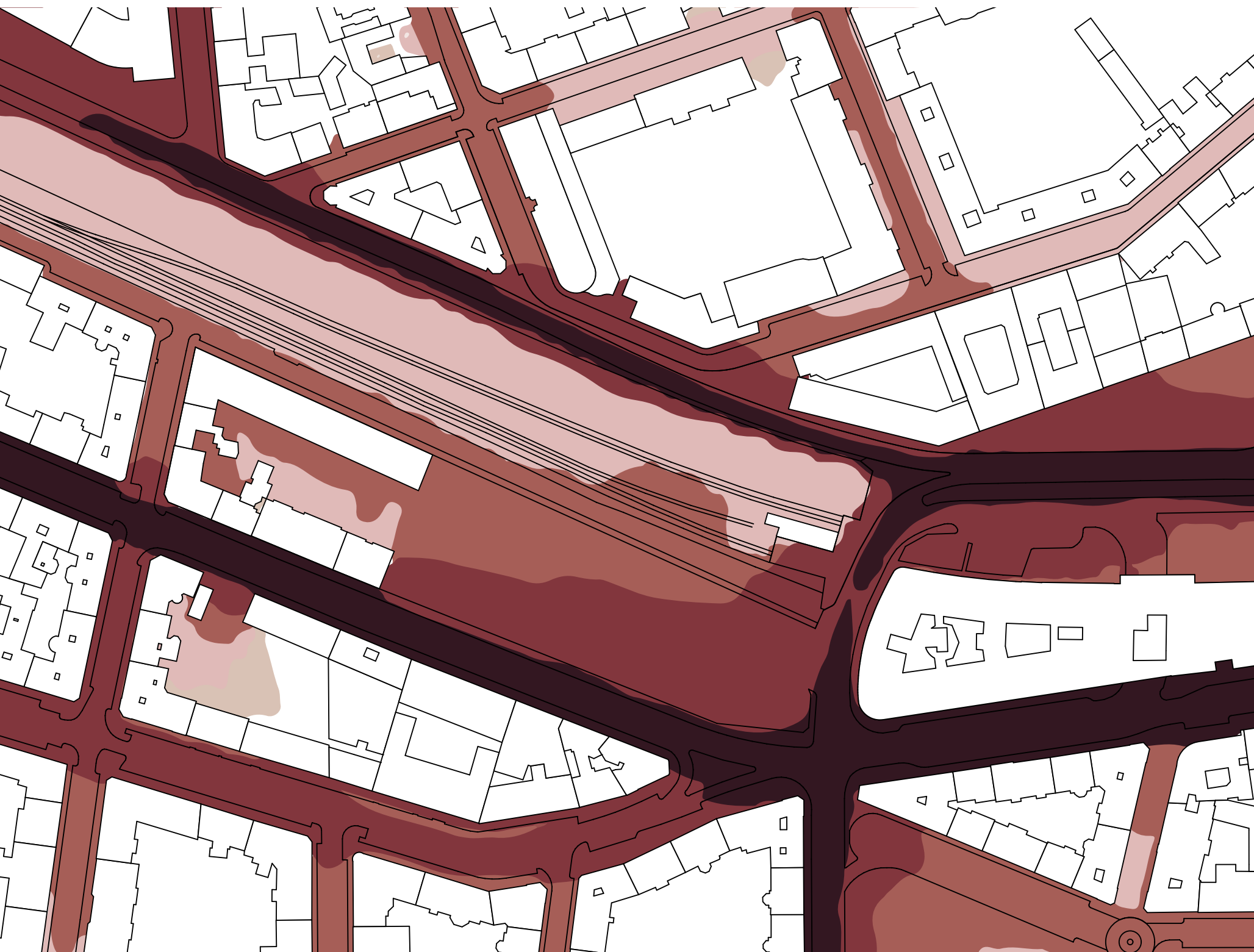
Um dem Mangel an Freiräume entlang des dicht bebauten Wienflusses entgegenzuwirken, wurden drei zusätzliche öffentliche Freiräume geschaffen. Der erste wurde Ende 2015 zwischen Redergasse und Spengergasse fertiggestellt. Auf den Terrassen gibt es Sitzmöglichkeiten und ein öffentliches WLAN-Netzwerk. Sie bieten über 1000 m² zusätzlichen öffentlichen Raum.

Des Weiteren wurde eine zusätzliche Verbindung zwischen Rechter, im Bezirk Margareten und Linker Wienzeile, im Bezirk Mariahilf, umgesetzt.¹²

So wurde die Verbindung zwischen den gegenüberliegenden Ufern verstärkt und Raum für die Bewohner*innen geschaffen.

¹² Vgl. StadtWien, Architektur und Stadtgestaltung, Wientalrassse- Gestaltung <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/oeffentlicher-raum/strassen-plaetze/wientalrassse.html>

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in-print at the TU Wien Bibliothek.



LÄRMBELASTUNG

Direkt entlang des Bauplatzes führt die Schönbrunner Schloßstraße, die später zur Schönbrunnerstraße wird, vorbei. Dabei handelt es sich um eine 2-spurige Einfahrtsstraße vom Westen nach Wien. Auf der anderen Seite des Wienflusses führt die Linke Wienzeile wieder aus Wien hinaus. Vor allem in den Morgen- und Abendstunden kommt es hier zu erhöhtem Verkehrsaufkommen durch Pendler*innen. Dadurch kann es zu erhöhtem Lärmaufkommen, an der Südseite des Grundstücks von über 75dB kommen. Im Norden liegt die Lärmbelastung im innerstädtischen Durchschnitt bei ca. 55-70dB. Diese niedrigere Lärmbelastung ist wohl auch auf den Wienfluss und die abgesenkte U-Bahntrasse zurückzuführen.

Durch das starke Verkehrsaufkommen, kommt es nicht nur zu einer stärkeren Belastung durch Lärm, sondern auch einer erhöhten Feinstaubbelastung. Beide Faktoren können sowohl psychische als auch physische Auswirkungen haben. Die Feinstaubbelastungen werden laut Initiator*innen der Bürgerinitiative Kometgründe teilweise um 150% überschritten, wodurch zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit, an einer Atemwegserkrankung zu erkranken, ansteigt.

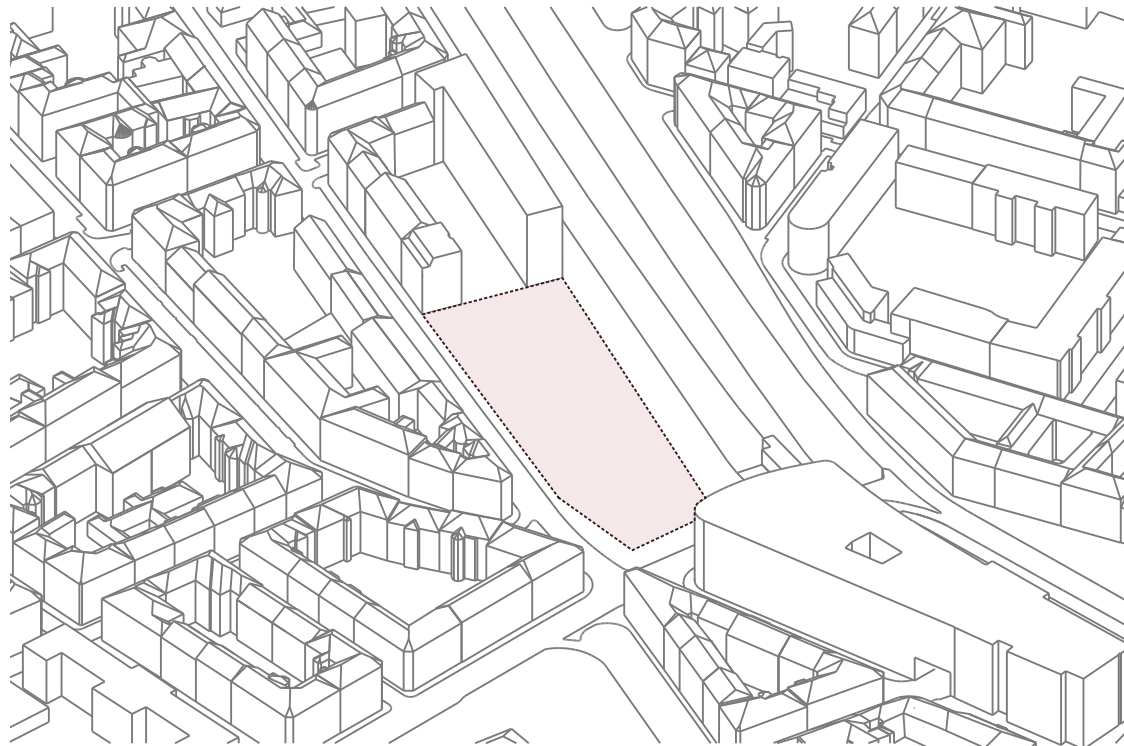
Auch eine zu hohe Lärmbelastung während der Nächte von über 55dB hat Auswirkungen auf den Gesundheitszustand und erhöht das Herzinfarkttrisiko.¹³

¹³ Vgl. Homepage BürgerInneninitiative Kometgründe

KONZEPT

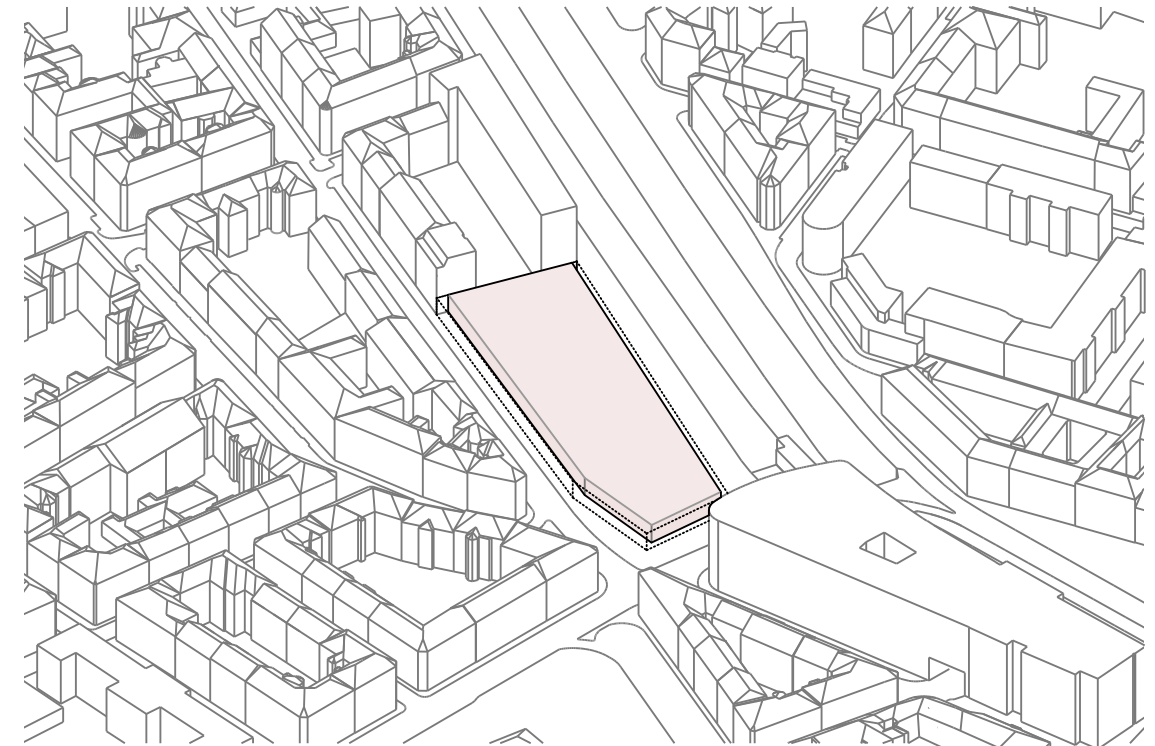
AUSGANGSSITUATION

Der ca. 7500m² große Bauplatz befindet sich, wie bereits erwähnt, direkt am Wienfluss und an einer stark befahrenen Einfahrtsstraße. Es wird versucht, ein dichtes innerstädtisches Quartier mit einem hohen Anspruch an Freiräumen zu entwerfen und dabei Rücksicht auf die Gegebenheiten (Lärm, Staub etc.) zu nehmen.



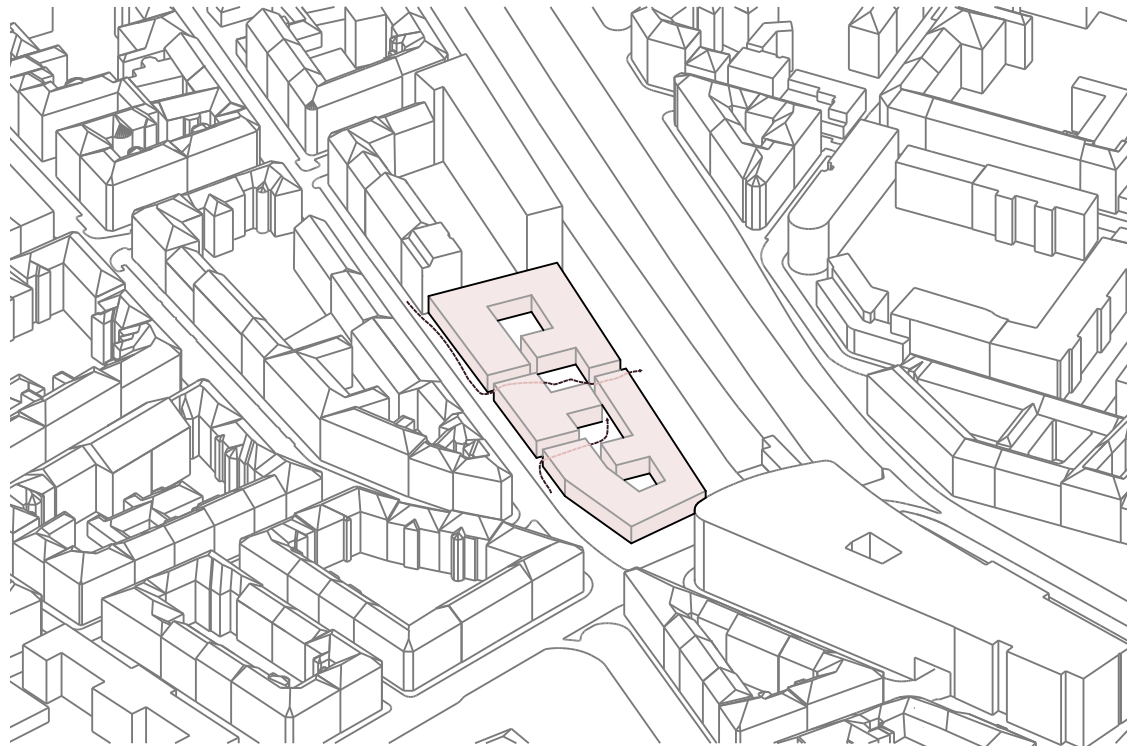
SOCKEL

Als erster Schritt wurde ein Sockel hochgezogen, welcher über 2 Geschosse eine Raumhöhe von insgesamt 7m aufweist. Um den städtischen Charakter der Stadt aufzunehmen und einen Mehrwert für die Umgebung zu schaffen, werden im Sockel öffentliche Funktionen angesiedelt. Neben Ateliers und kommerziellen Funktionen, befinden sich dort auch Gemeinschaftsräume und Non-Konsum Funktionen.



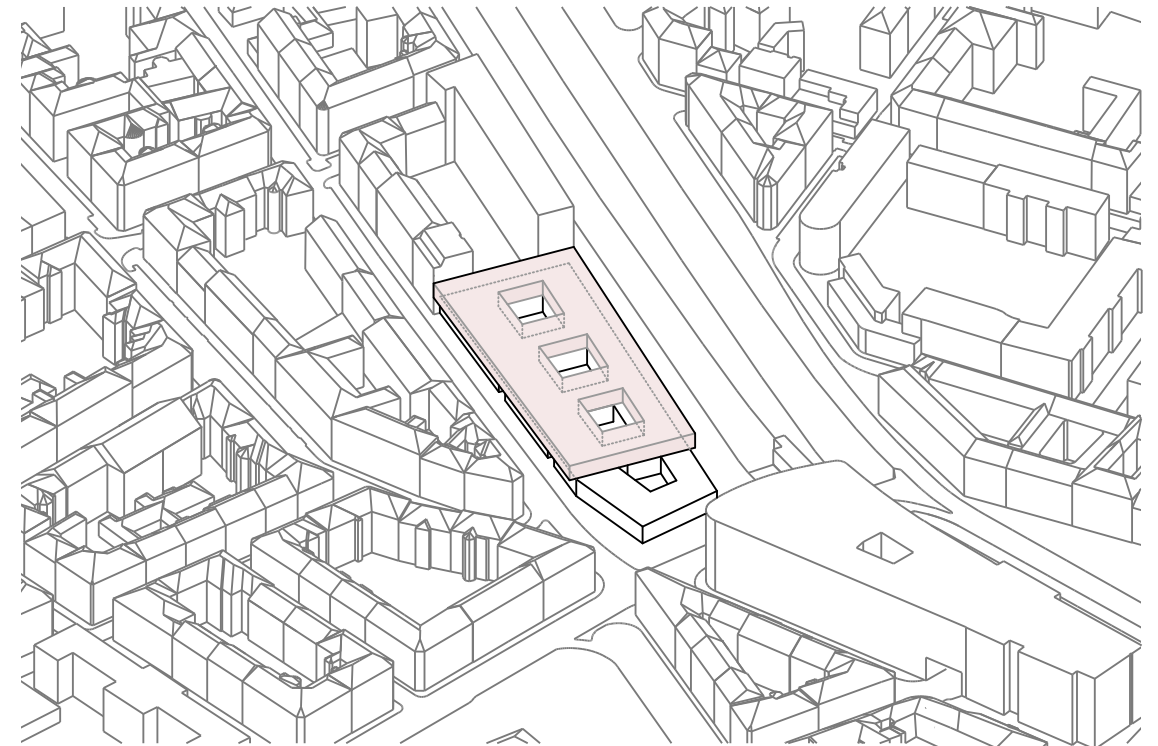
HÖFE UND DURCHWEGUNG

Um das Quartier von der Umgebung zu erschließen werden Wege durch das Volumen geschnitten. Zudem werden, um auch im Erdgeschoß Plätze und Freiräume zu schaffen, Höfe in das Volumen gestanzt. Die Höfe haben unterschiedliche Funktionen und werden durch grüne Inseln zusätzlich aufgewertet.



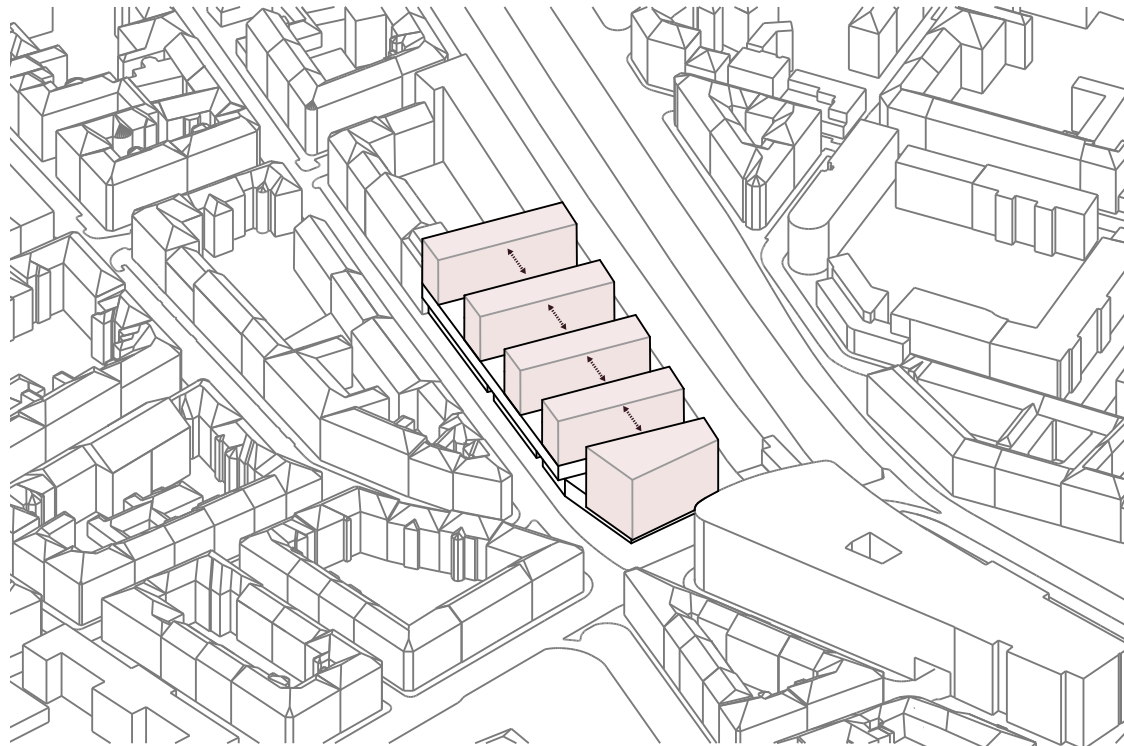
WOHNSOCKEL

Ab dem 3. Geschöß beginnen die Wohnungen. Dieser Sockel kragt über den Erdgeschoßsockel hinaus und bildet somit darunterliegende Arkaden. Hier befinden sich teilweise sehr tiefe Wohntypen. Um eine ideale Belichtung zu schaffen, werden Loggien und Patios in das Volumen geschnitten.



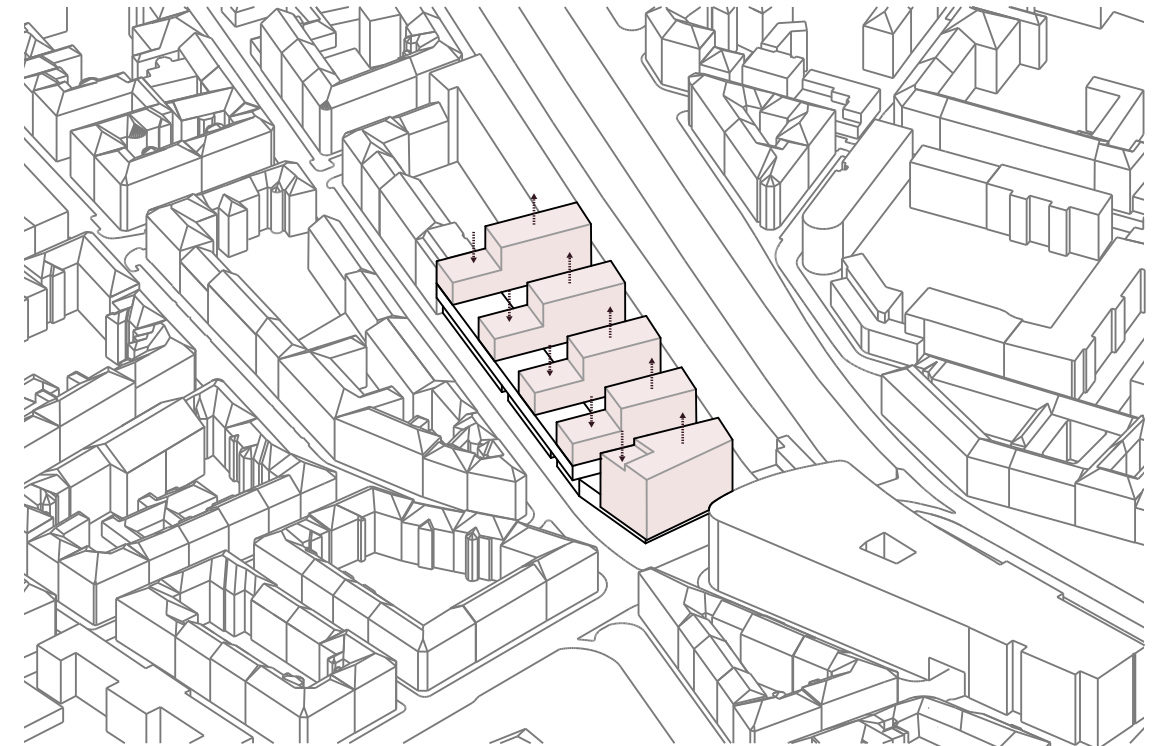
POSITIONIERUNG

Über dem Wohnsockel werden zeilenförmigen Wohnriegel positioniert. Um eine optimale Belichtung zu schaffen, werden die Baukörper Ost-West seitig ausgerichtet und auseinandergezogen. Ein weiterer Vorteil, der sich daraus ergibt, ist, dass so die Fläche zur lauten Straße minimiert wird.



HÖHENENTWICKLUNG

Um auf den Bebauungsplan zu achten und die Belichtungssituation weiter zu verbessern, wird die Höhe des Baukörpers im Süden minimiert und an den Bestand des Blocks angepasst. Am Wienfluss hingegen wird die Kubatur des Riegels erhöht und gliedert sich damit an den Neubau im Westen an.



FREI- UND GRÜNRÄUME

Um die Freiflächen, welche durch die Höhenentwicklung und die Höfe entstehen, ideal zu nutzen, werden diese als Frei- und Grünräume ausformuliert. In der Erdgeschoßebene sind die Freiräume öffentlich und für die Allgemeinheit geöffnet.

Auf den oberen Ebenen werden Terrassen mit Sitzmöglichkeiten, Rasenflächen und Grillmöglichkeiten für die Bewohner*innen des Quartiers geschaffen.

Die obersten Dachflächen sind als extensive Grünflächen ausgeführt.

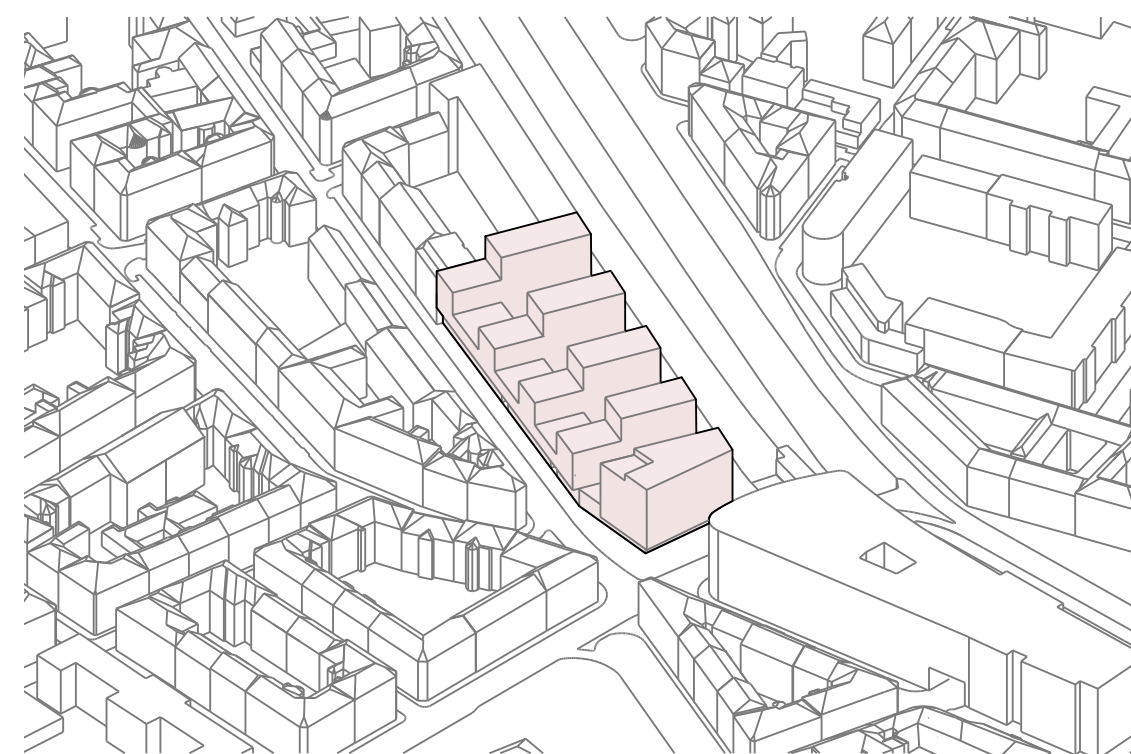
Durch die Integration von Bepflanzung in den Entwurf wird das Mikroklima des Quartiers verbessert und im Sommer schattige Plätze geschaffen.

Zudem binden die Bäume Schadstoffe, welche durch die Straßen in unmittelbarer Nähe entstehen.



ENDVOLUMEN

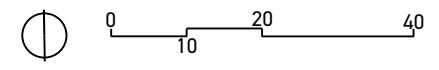
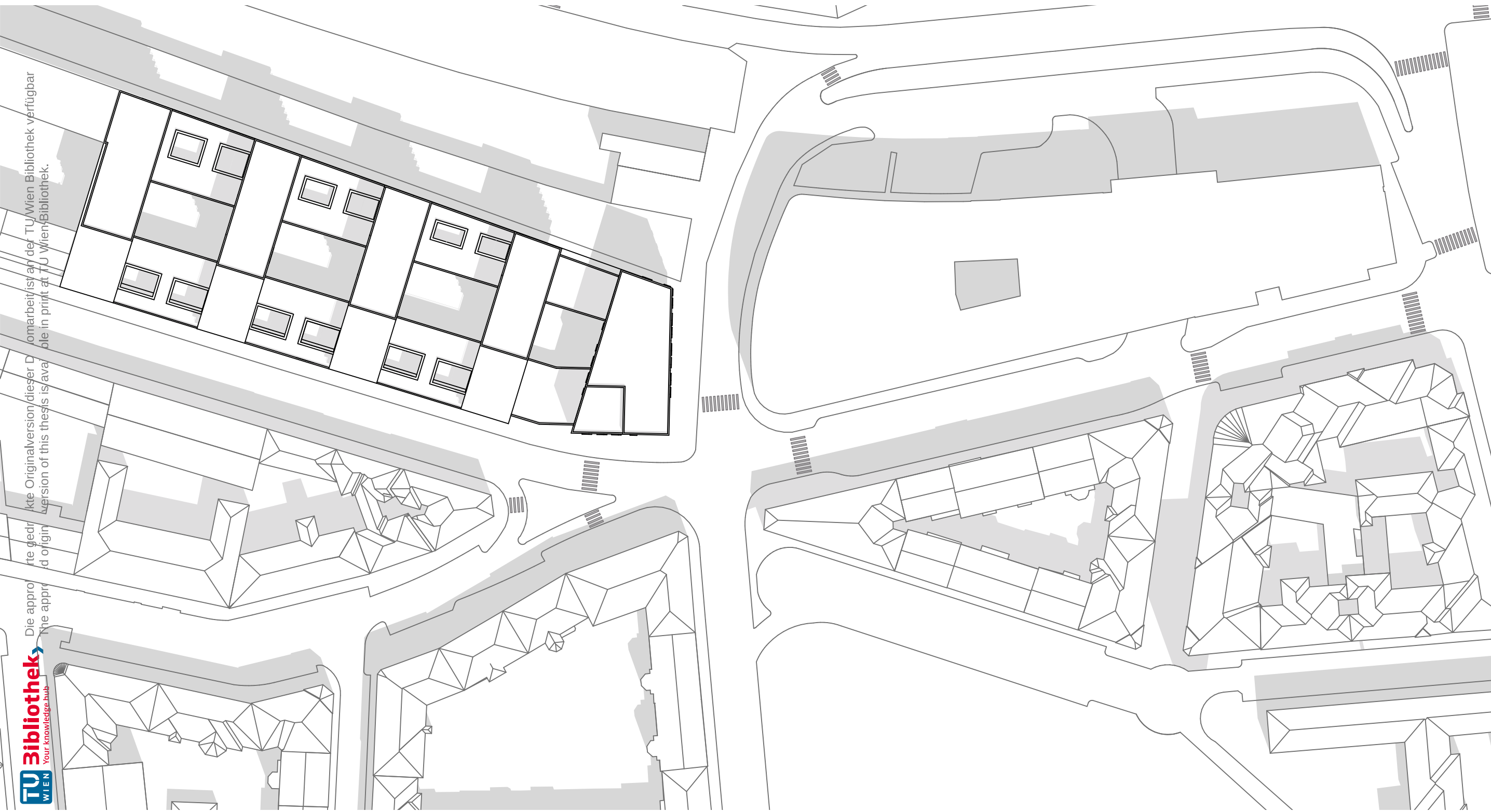
Das Ergebnis fügt sich in die Umgebungsstruktur ein und sticht trotzdem, besonders durch sein Relief und seine Freiräume hervor. Es entsteht ein lebendiges Quartier, das durch seine Nutzungen und zusätzlichen Aufenthaltsräume neue Qualitäten im Bezirk schafft.



ENTWURF

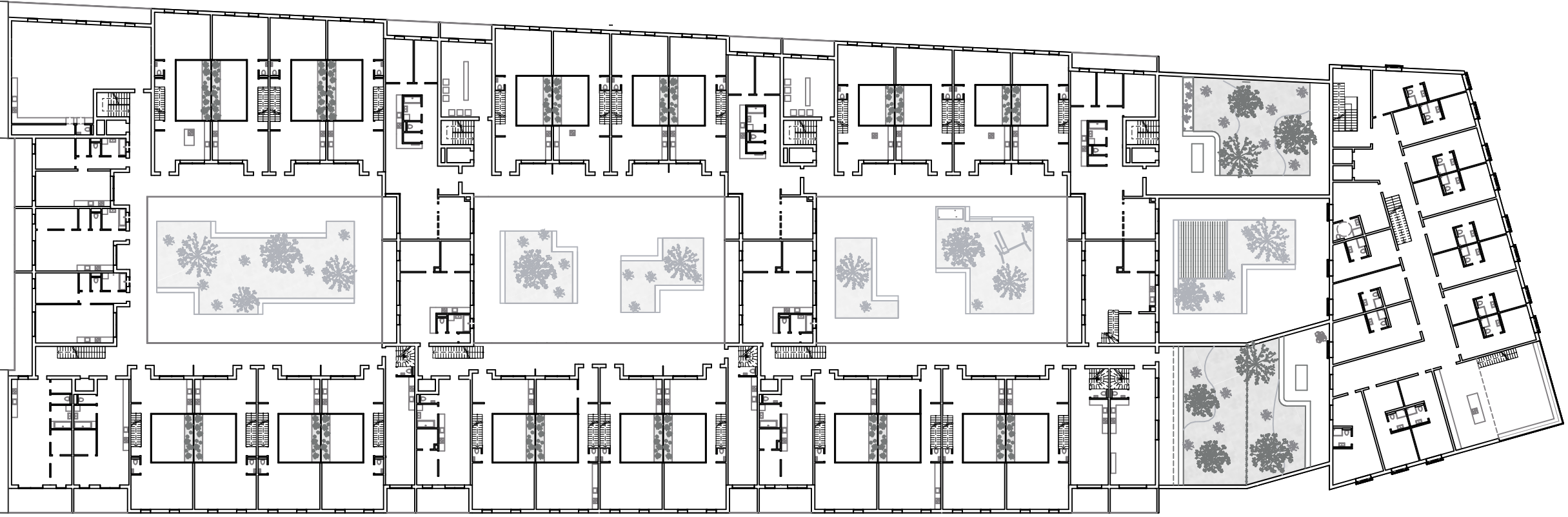
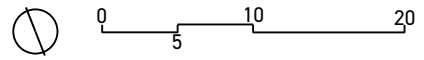
Die Originalversion/dieser Druck
The original version of this thesis is available in print at TU Wien/Bibliothek.

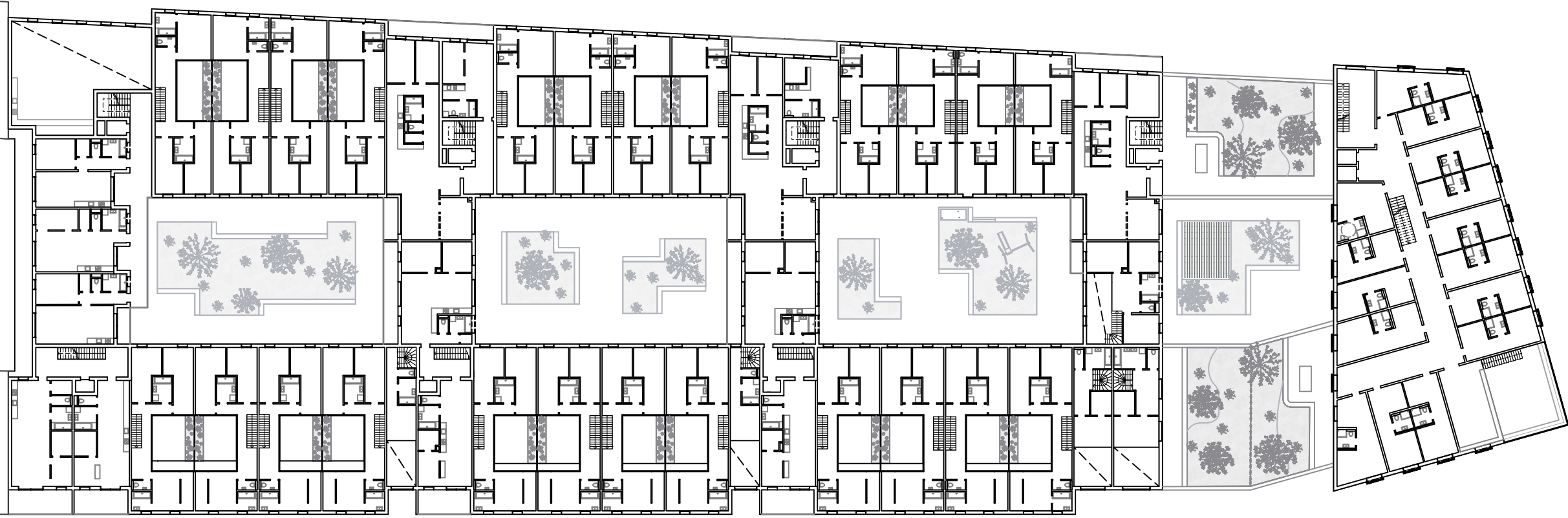
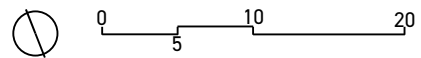
Die Originalversion/dieser Druck
The original version of this thesis is available in print at TU Wien/Bibliothek.

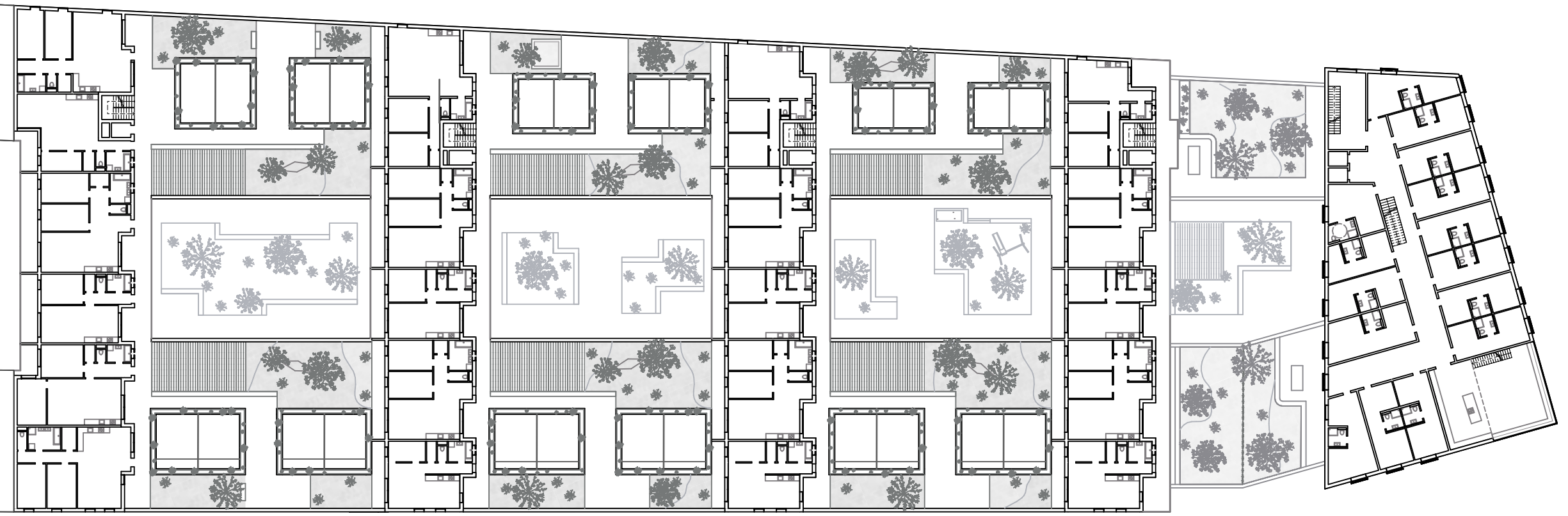
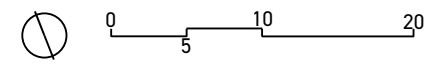


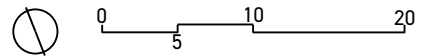


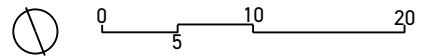


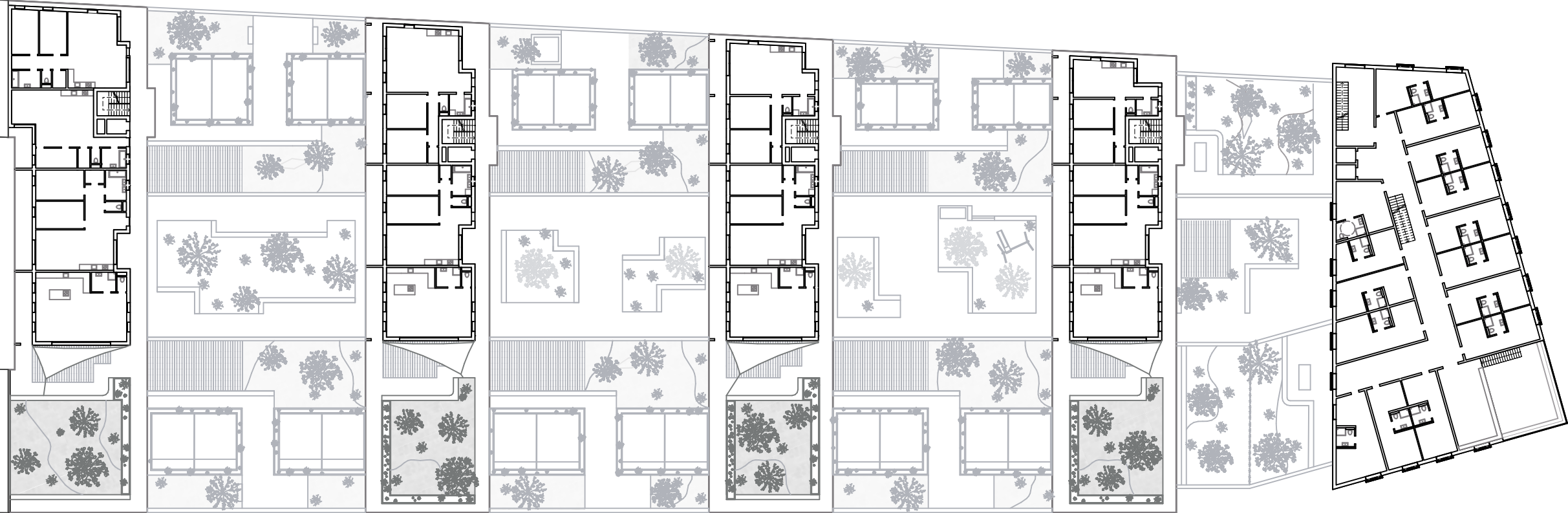
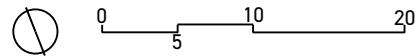


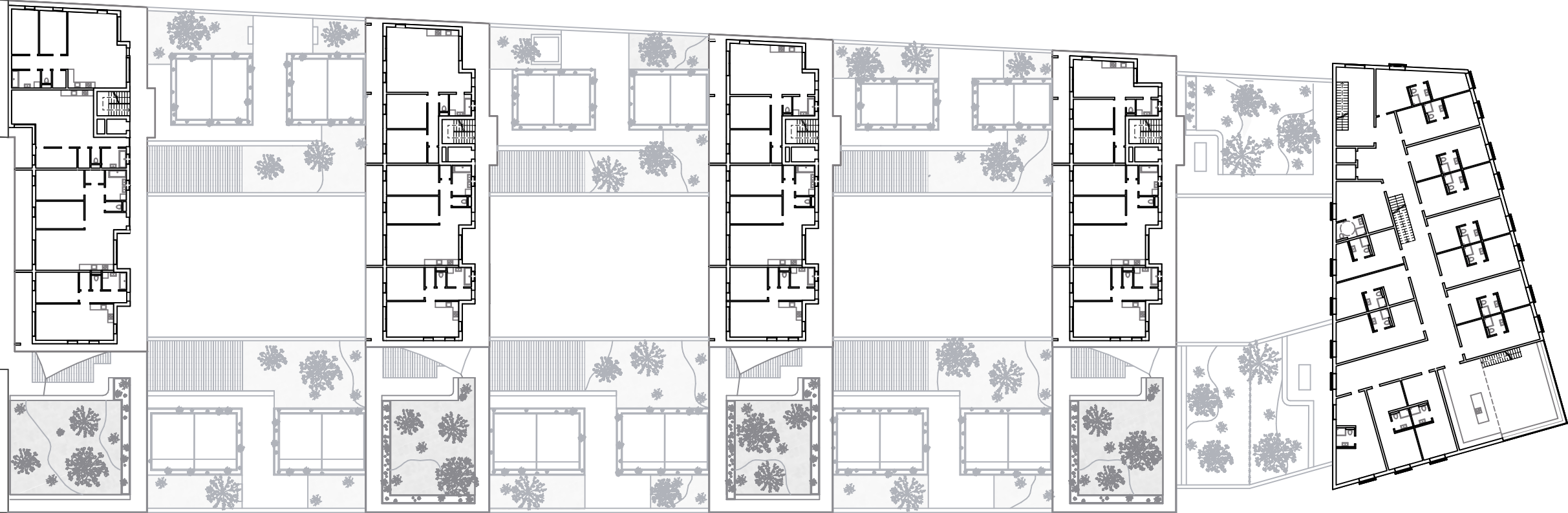
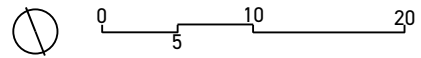


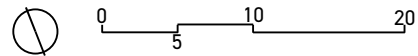


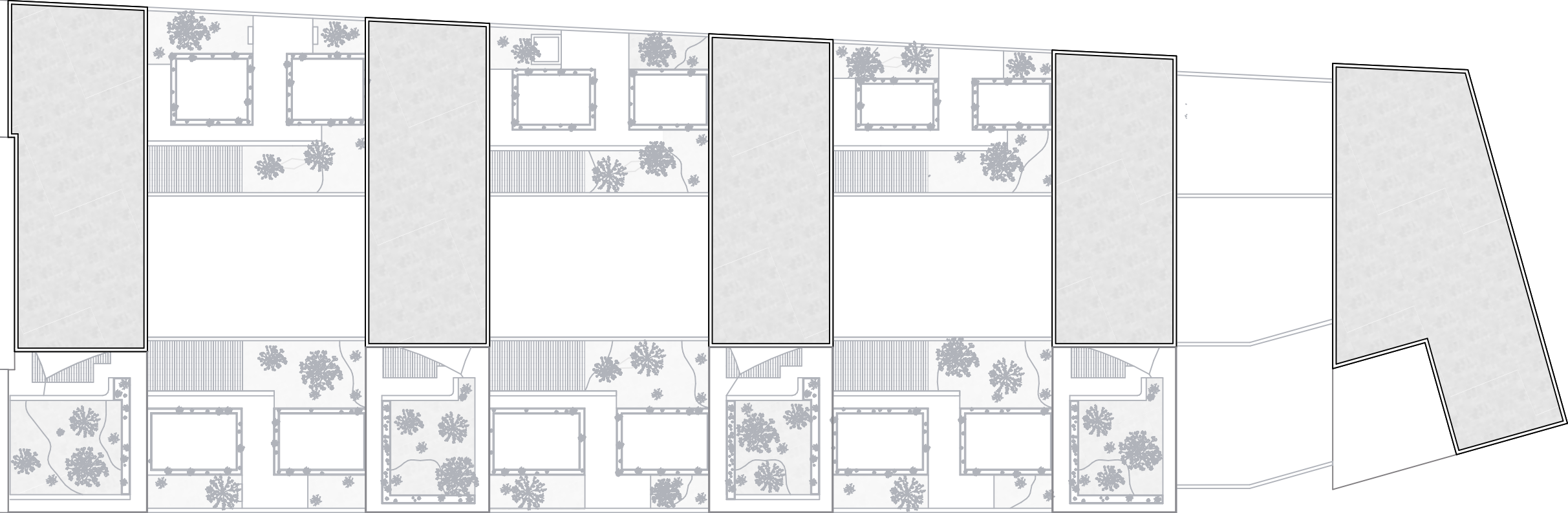
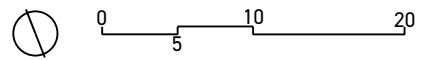




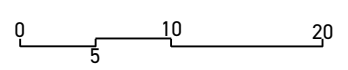
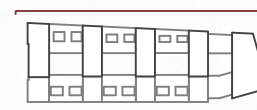


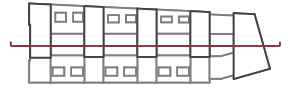


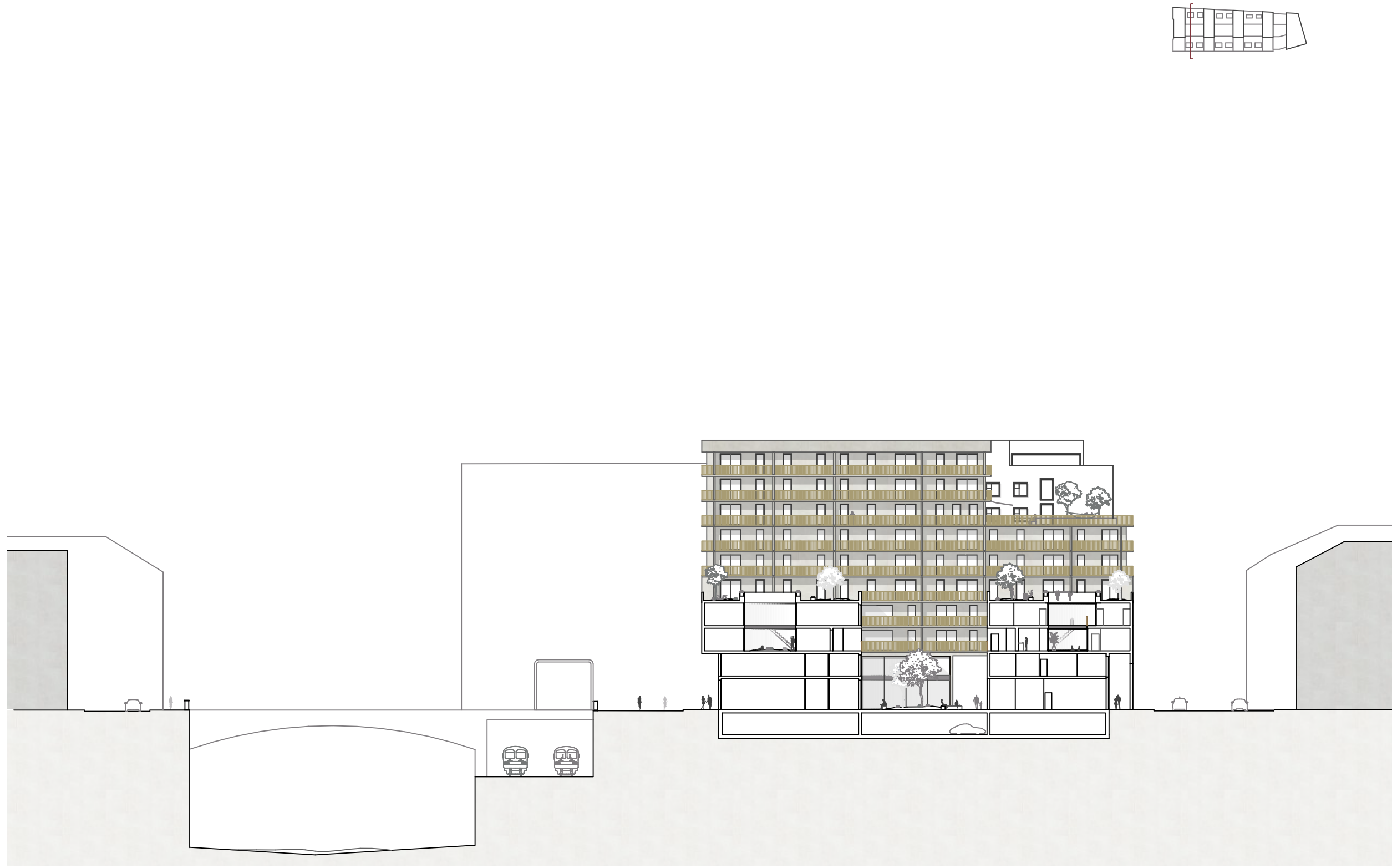


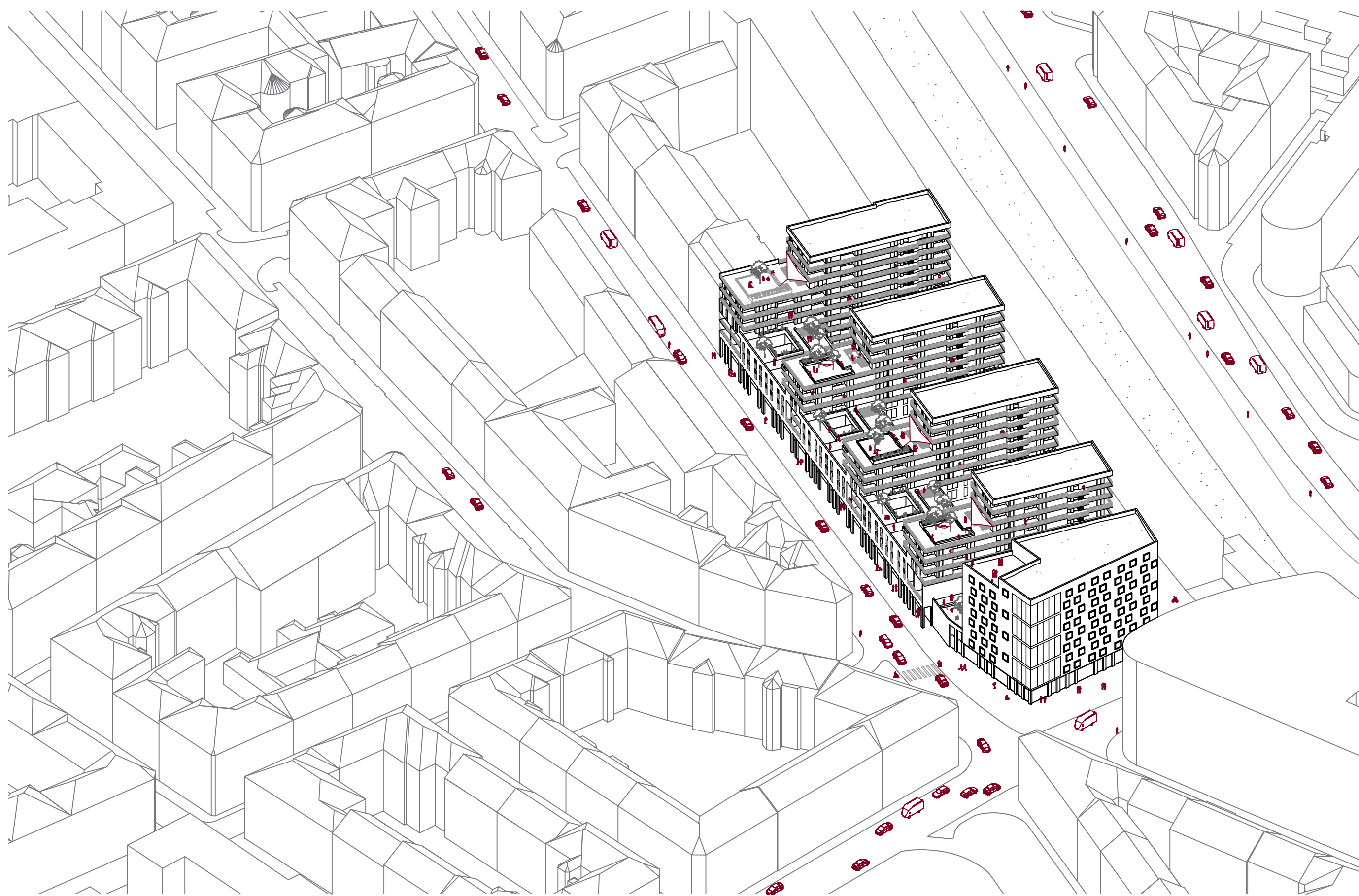












TYPOLOGIE

SOCKELZONE

Im Erdgeschoß und dem dazugehörigen Zwischengeschoß finden sich unterschiedlichste Funktionen wieder. Hier befinden sich Ateliers, welche teilweise mit den Wohnungen des Wohnsockels verbunden sind und sich um einen Werkhof aufreihen.

Darüber hinaus gibt es nutzungsneutrale Räume, welche je nach Entwicklung des Quartiers unterschiedlich genutzt werden können.

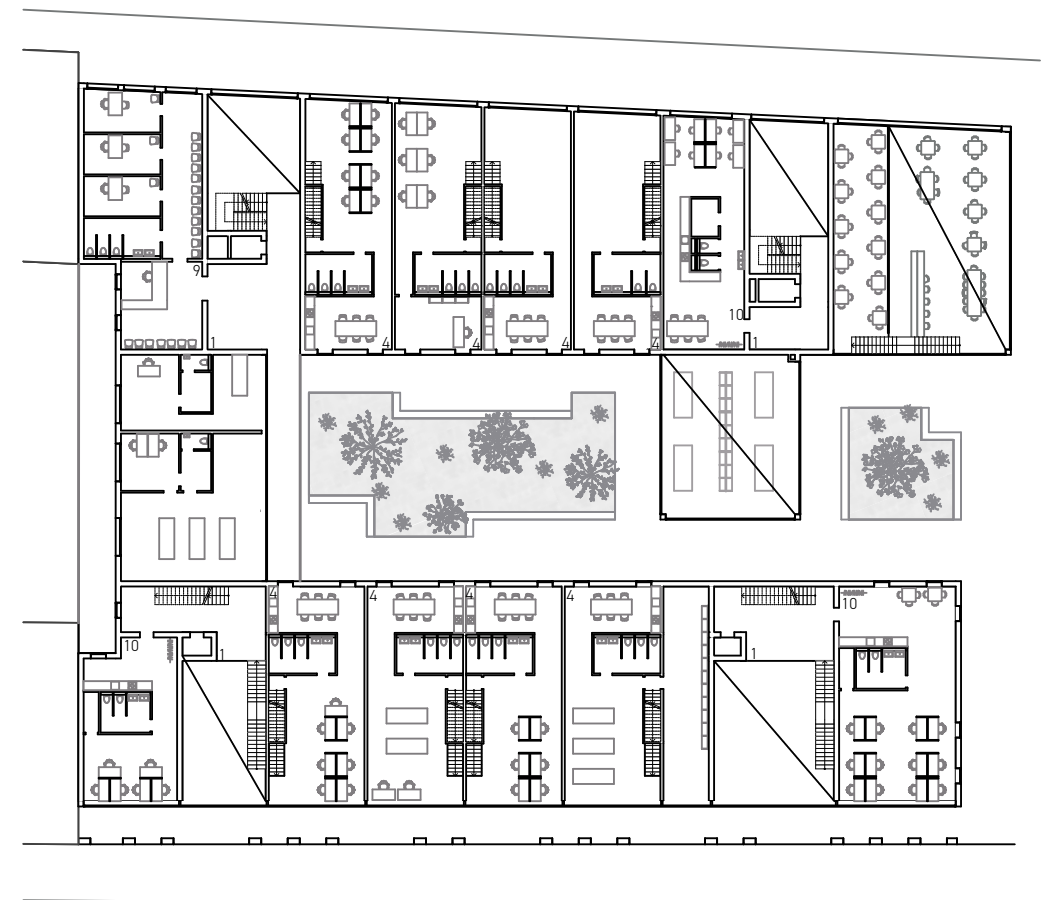
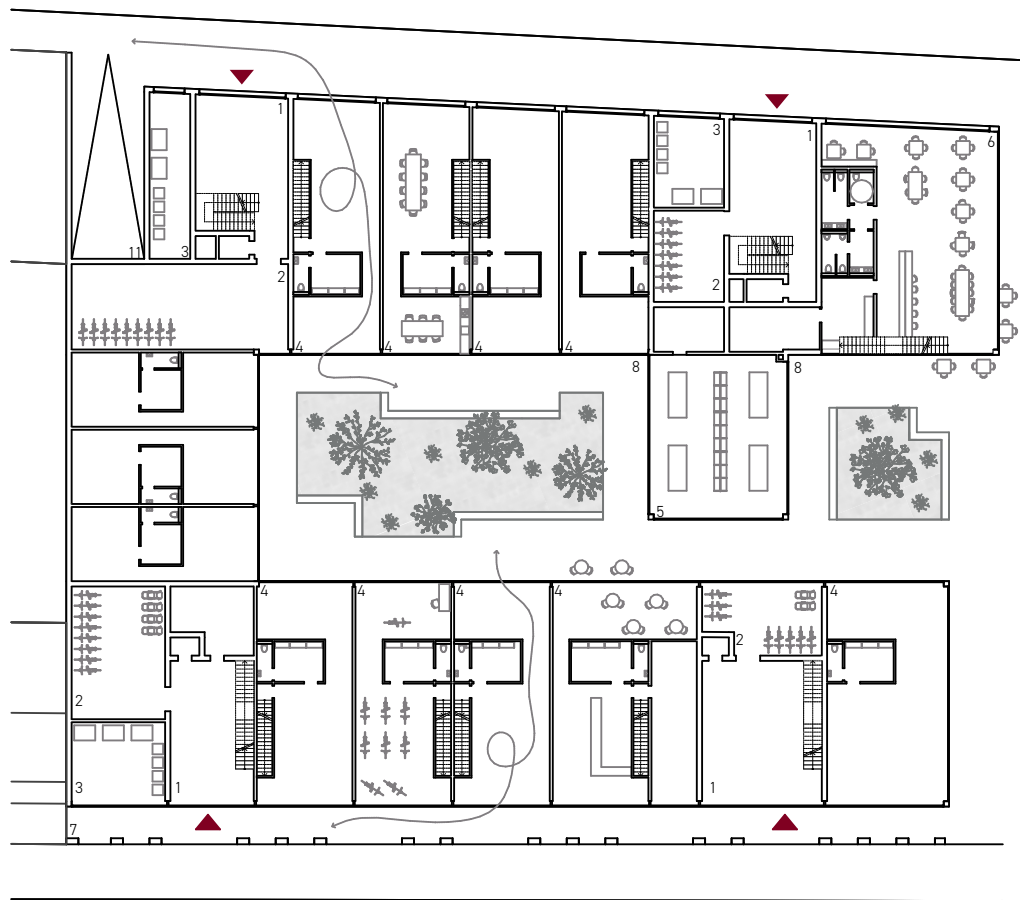
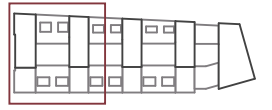
Eine Kindertagesstätte findet ebenso ihren Platz, wie ein Fitnessstudio, ein Restaurant und ein Grätzltreff, welcher auch als kleiner Veranstaltungsraum dient.

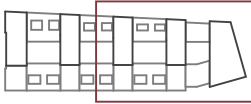
Zudem gibt es einen Nahversorger und auch die öffentlichen bzw. gemeinschaftlichen Flächen des Studentenheims sind dort angesiedelt.

Die Zugänge zu den Stiegenhäusern sowie Kinderwagen-, Radabstell- und Müllräume sind in die Längsseiten des Sockels integriert.

LEGENDE

- | | | | |
|---|------------------------------|----|---------------------------|
| 1 | Stiegenhaus | 7 | Arkade |
| 2 | Rad-/ Kinderwagenabstellraum | 8 | Gemeinschaftshof |
| 3 | Müllraum | 9 | Arztpraxis |
| 4 | Atelier / Büro / Shop | 10 | Co-Working Bewohner*innen |
| 5 | Open Space | 11 | Ab-, Auffahrt Tiefgarage |
| 6 | Café / Restaurant | | |

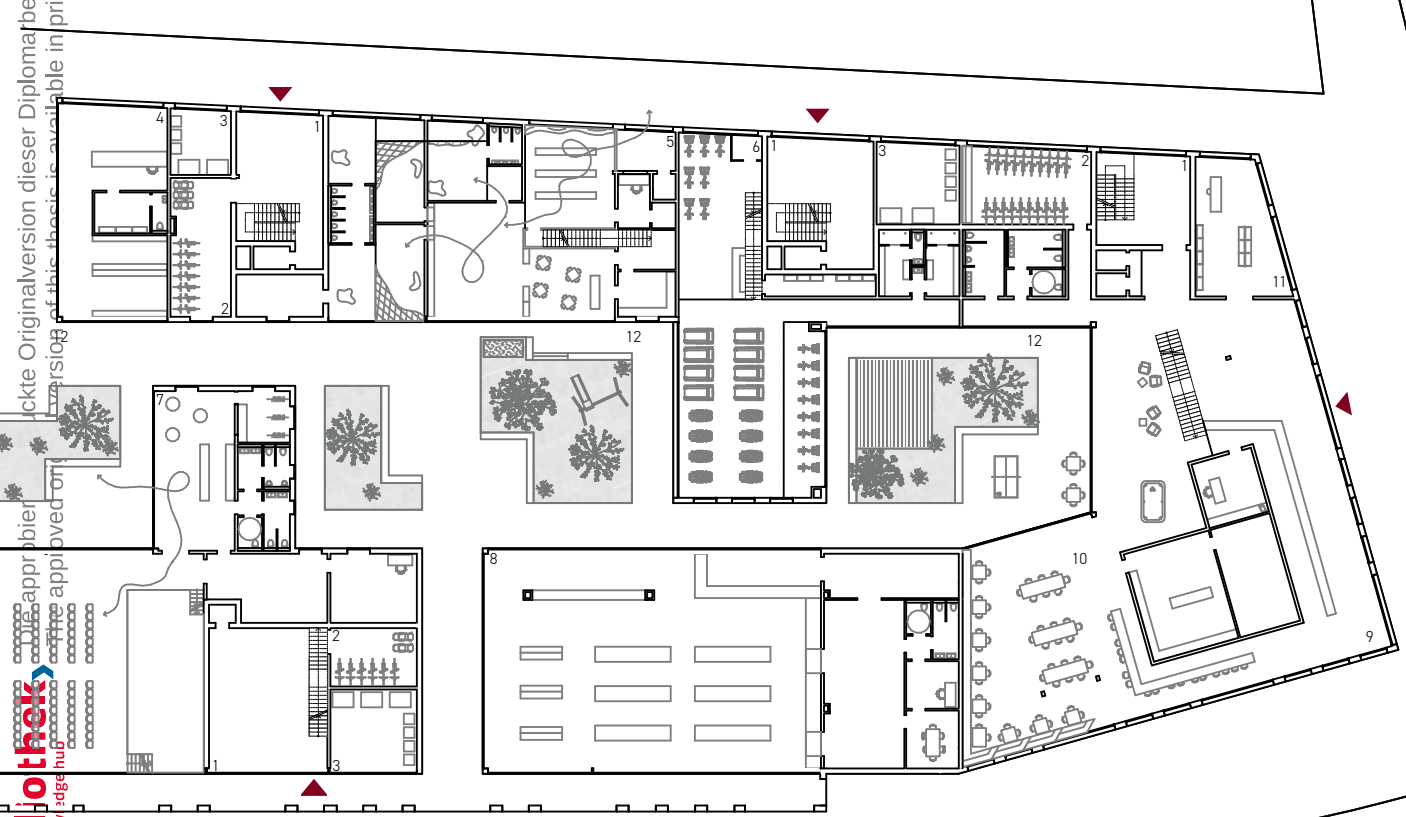




LEGENDE

- | | | | |
|----|-----------------------------------|----|---------------------------|
| 1 | Stiegenhaus | 12 | Gemeinschaftshof |
| 2 | Rad-/ Kinderwagenabstellraum | 13 | Co-Working Bewohner*innen |
| 3 | Müllraum | 14 | Bibliothek |
| 4 | Atelier / Büro / Shop | 15 | Waschküche |
| 5 | Hort | 16 | Musikraum |
| 6 | Fitnessstudio | 17 | Vortragsraum |
| 7 | Grätzl Treff / Veranstaltungsraum | 18 | Co-Working Student*innen |
| 8 | Nahversorger | | |
| 9 | Lobby Student*innenheim | | |
| 10 | Cafeteria | | |
| 11 | Infopoint | | |

Die Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



SOCKELZONE

Blick in den Werkhof mit grüner Insel und Ateliers



WOHNFORMEN

Jede der geplanten Wohnungen verfügt über einen großen Wohnbereich, sowie private Individualräume.

Ein Hauptthema des Entwurfs sind die privaten und halböffentlichen Freibereiche, welche den Wohnungen zugeordnet sind. Sie unterscheiden sich je nach Wohnungstyp in Ausformulierung und Größe.

Es werden unterschiedlichste Wohnungen für verschiedene Nutzer*innen angeboten, um so ein lebendiges Quartier zu schaffen.

Um für zukünftige Veränderungen und mögliche Umnutzungen möglichst offen zu sein, wurde die lichte Raumhöhe auf 2,70m festgelegt.

LAUBENGANG

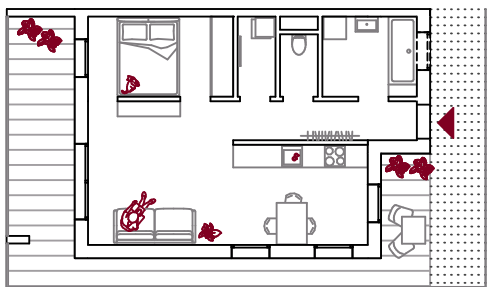
Alle Wohnungen der „Riegel“ sind von mindestens zwei Seiten belichtet und eingeschos-
sig. Sie unterscheiden sich lediglich in ihrer Raumaufteilung und Größe.

Auf der Ostseite befindet sich ein Laubengang, zu diesem sind jeweils die Eingangsbe-
reiche und die Sanitärräume orientiert. Zudem öffnet sich auch der Wohnraum, dem im
Bereich der Küche ein kleiner Freibereich vorgeschaltet ist. Dieser dient einerseits als
Pufferzone, zum anderen kann er von den Bewohner*innen angeeignet und individuell
genutzt werden.

Der Wohnbereich, als Wohnküche geplant, ist durchgesteckt und wird beidseitig be-
lichtet. Die Individualräume sind in ihrer Größe ident und meist nach Westen orientiert.

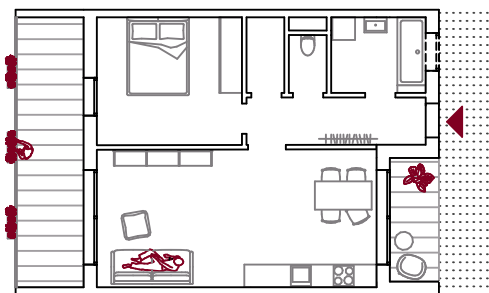
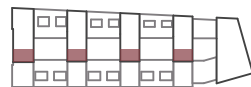
Wohnung 1

Wohnfläche: 45,60 m²
Freiflächen: 16,00 m²



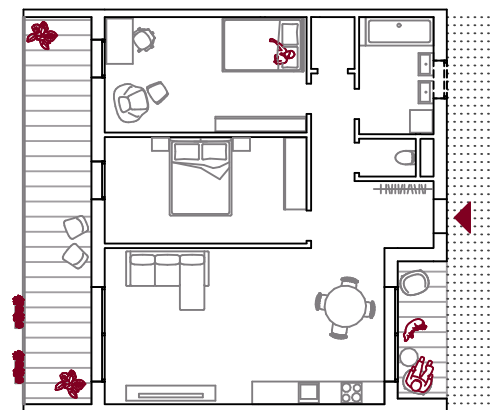
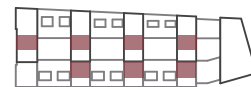
Wohnung 2

Wohnfläche: 50,00 m²
Freiflächen: 16,44 m²



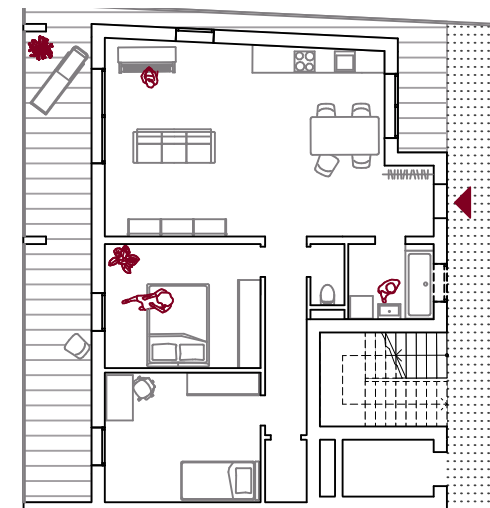
Wohnung 3

Wohnfläche: 77,80 m²
Freiflächen: 21,70 m²

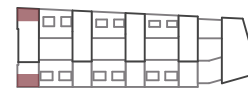


Wohnung 4

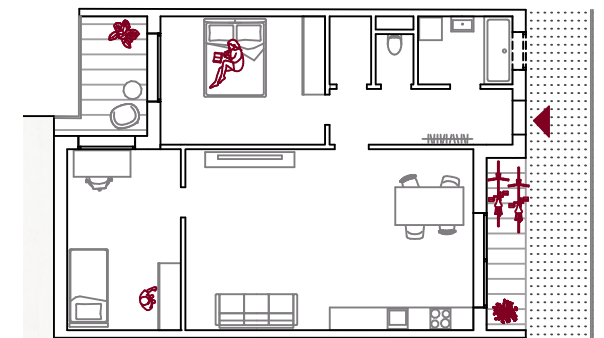
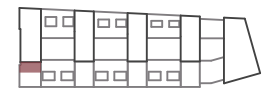
Wohnfläche: 81,40 m²
Freiflächen: 24,50 m²

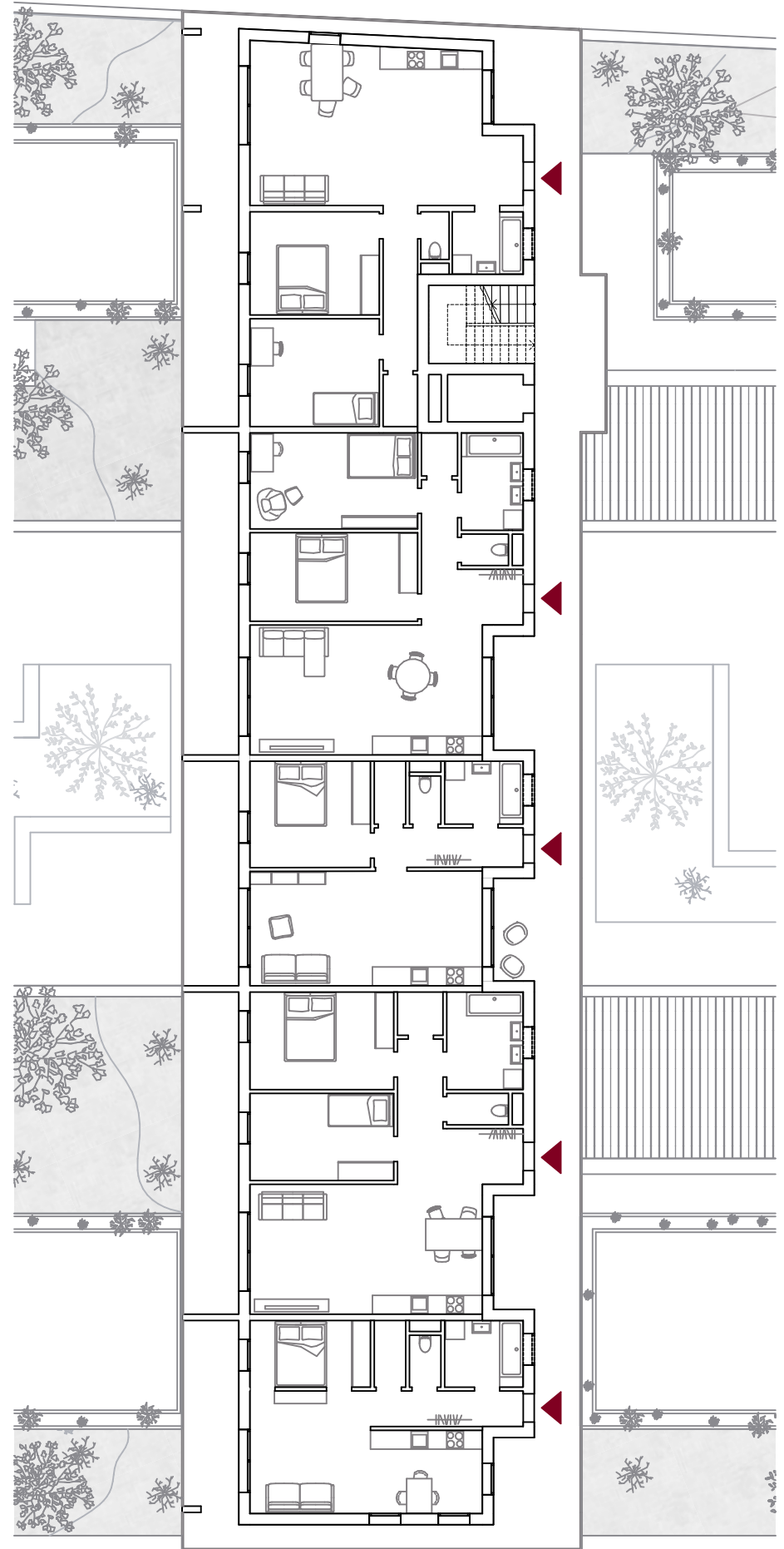
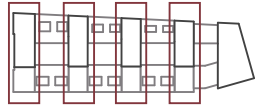


Wohnung 5
Wohnfläche: 82,20 m²
Freiflächen: 19,00 m²



Wohnung 6
Wohnfläche: 79,20 m²
Freiflächen: 12,00 m²





LAUBENGANG

erweiterter Wohnraum und Kommunikationszone



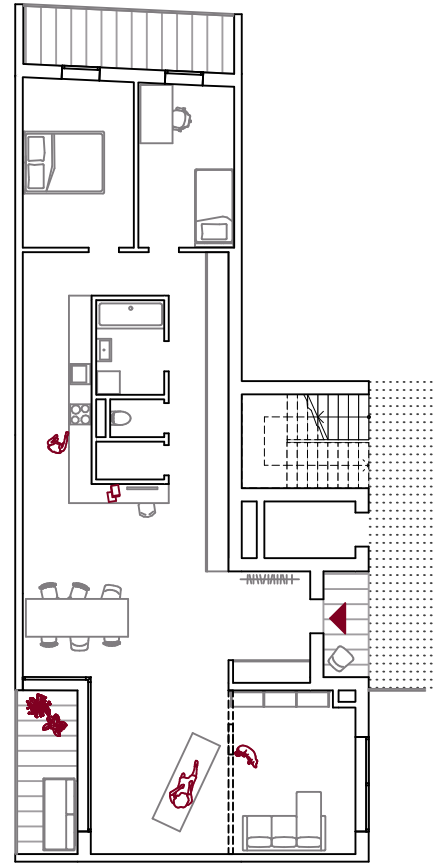
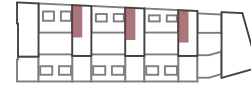
SPÄNNER

In den unteren Geschossen des Gebäudes gibt es auch Sondertypen, auf die nicht alle der oben genannten Eigenschaften zutreffen. Auch hier lag der Fokus auf den privaten Freibereichen, sowie großzügigen Wohnbereichen.

Wohnung 7

Wohnfläche: 110,10 m²

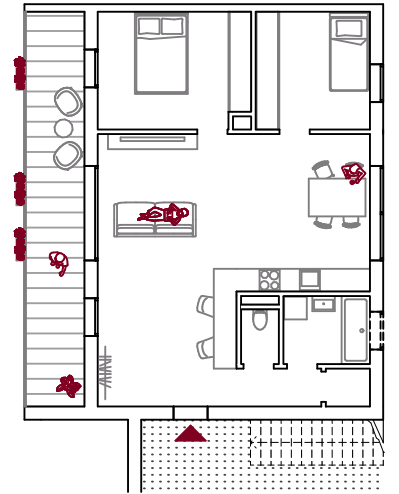
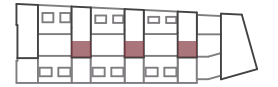
Freiflächen: 16,20 m²

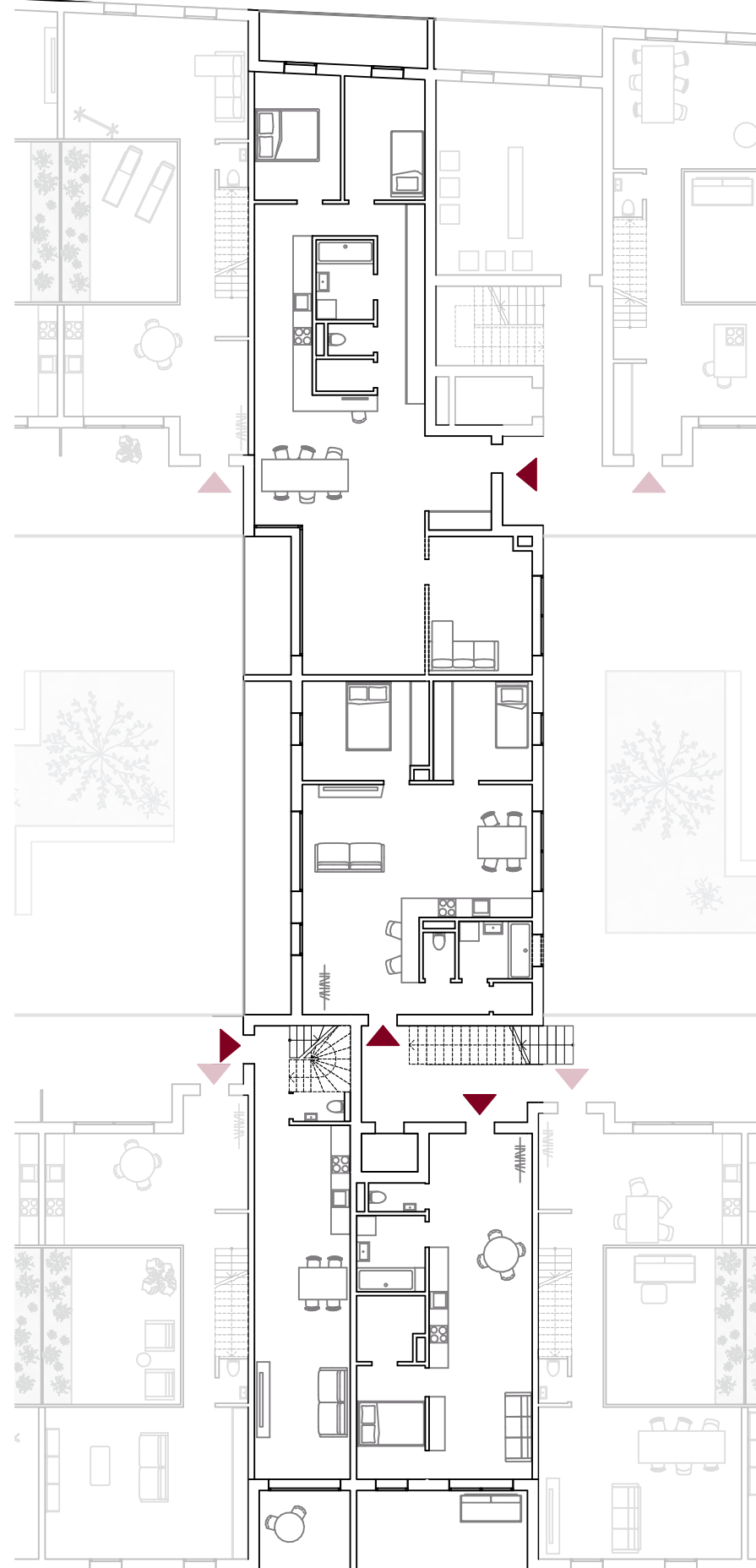


Wohnung 8

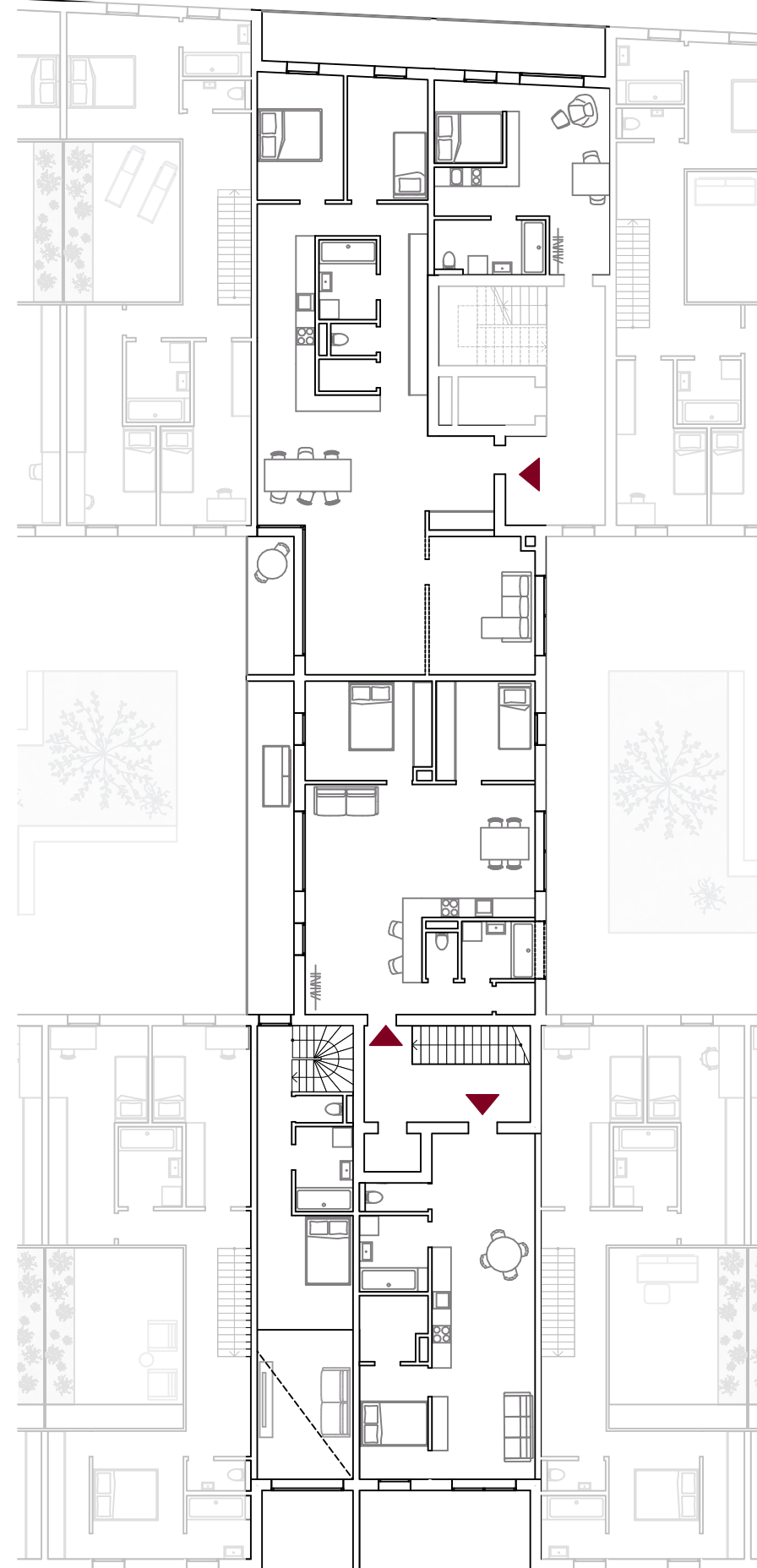
Wohnfläche: 72,50 m²

Freiflächen: 16,50 m²

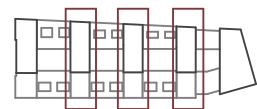




TEILAUSSCHNITT 1.OBERGESCHOSS



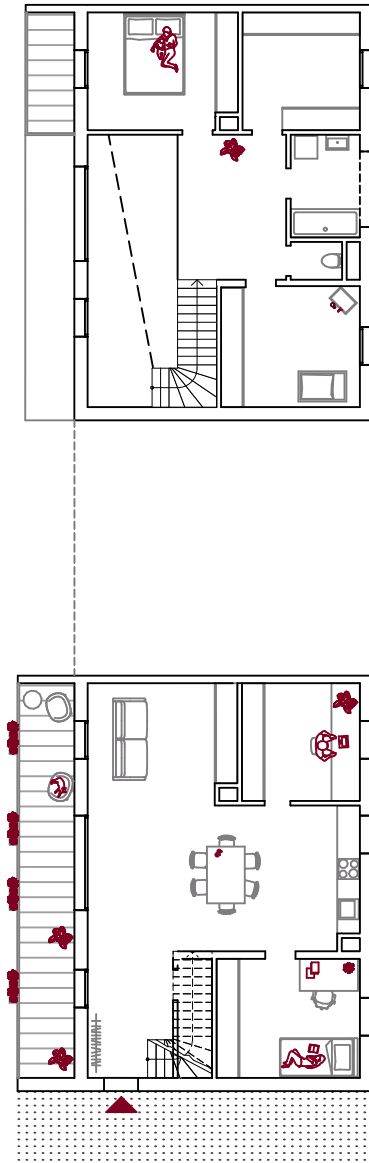
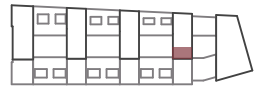
TEILAUSSCHNITT 2.OBERGESCHOSS | 103



MAISONNETTEWOHNUNGEN

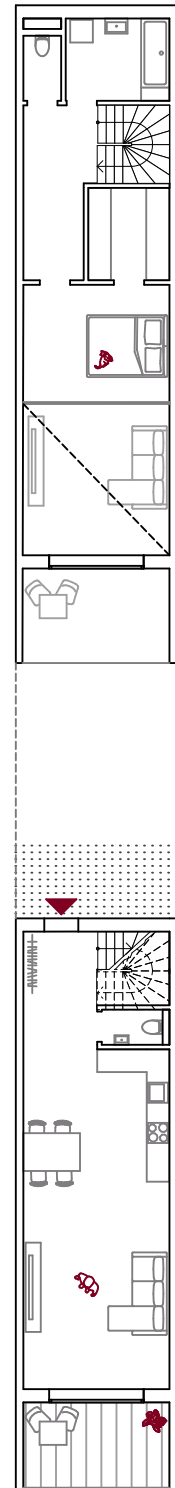
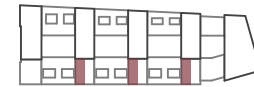
Maisonette 1

Wohnfläche: 112,40 m²
Freiflächen: 19,00 m²



Maisonette 2

Wohnfläche: 61,20 m²
Freiflächen: 7,00 m²



MAISONNETTEWOHNUNG MIT PATIO

Ein Maisonnettetyp weist einen besonderen Freibereich auf.

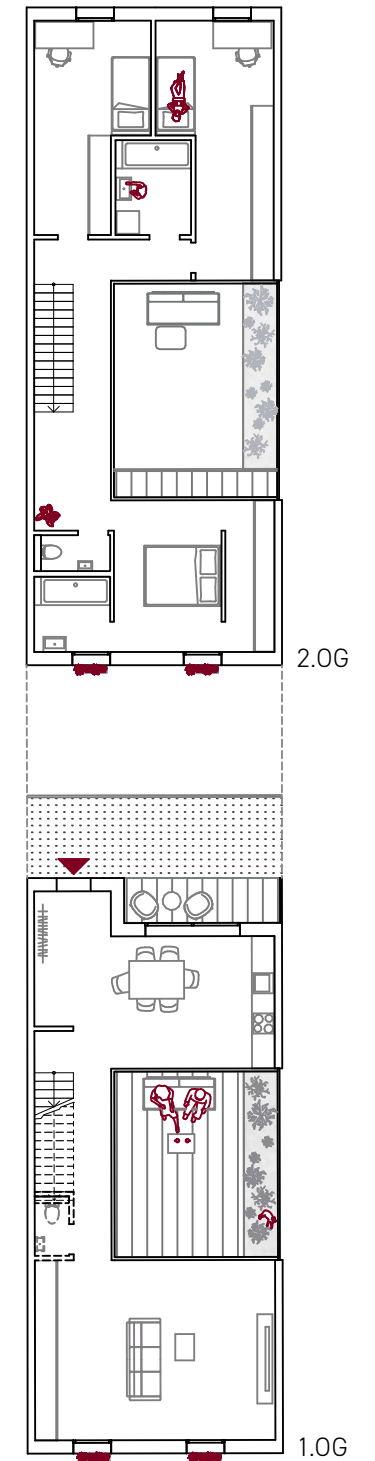
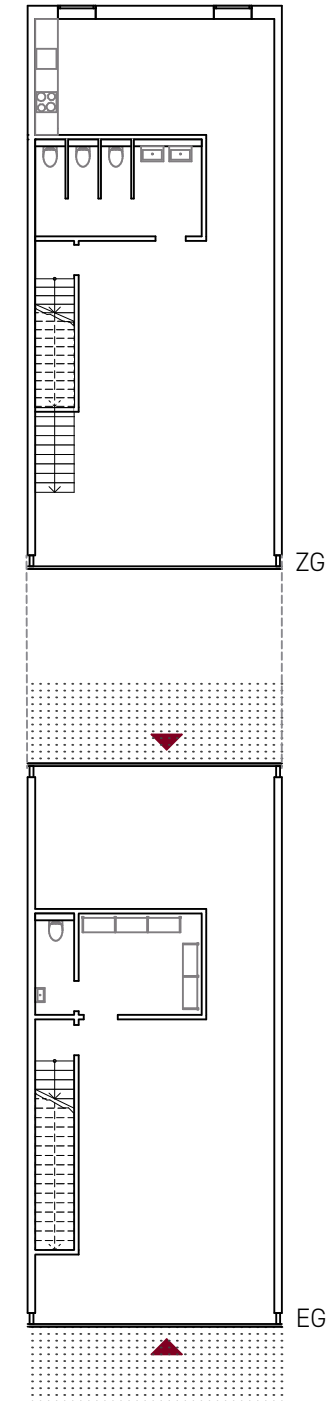
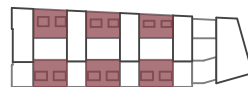
Durch die Orientierung der Wohnungen zur stark befahrenen Straße, wurde der private Freibereich in die Mitte der Wohnung verlegt. Dadurch hat man einen ruhigen, geschützten Außenbereich, welcher mehr Aufenthaltsqualität hat.

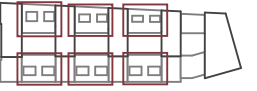
Zudem wird eine bessere Belichtungs- und Belüftungssituation geschaffen.

Die Wohnung selbst gliedert sich auf der unteren Ebene in eine zu einem Laubengang orientierte Küche, der ein „Vorplatz“ vorgelagert ist, welcher individuell nutzbar ist und einen großen Wohnbereich.

Auf der oberen Ebene befindet sich ein großes Schlafzimmer mit zugehörigem Bad und Schrankraum. Zudem gibt es noch zwei Individualräume mit einem kleinen Bad.

Maisonette mit Patio
Wohnfläche: 129,80 m²
Freiflächen: 27,00 m²

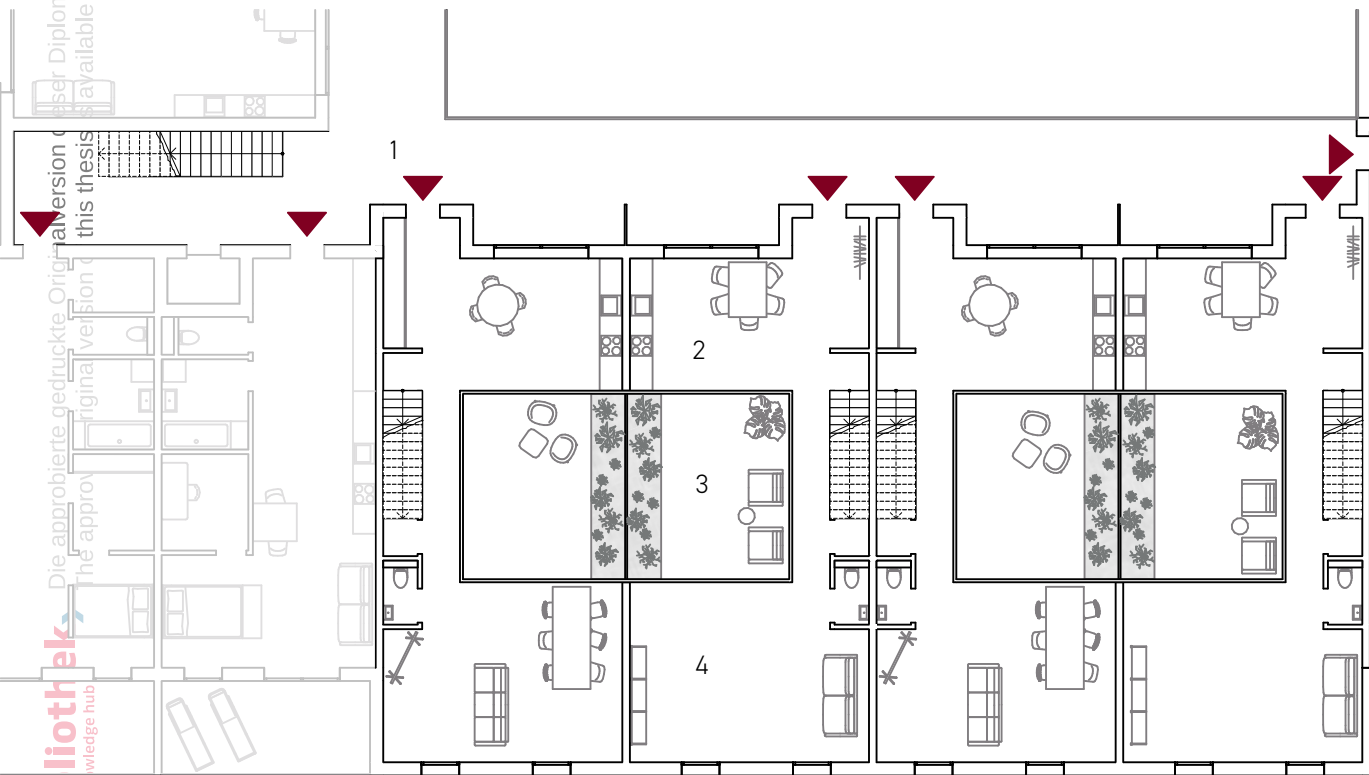




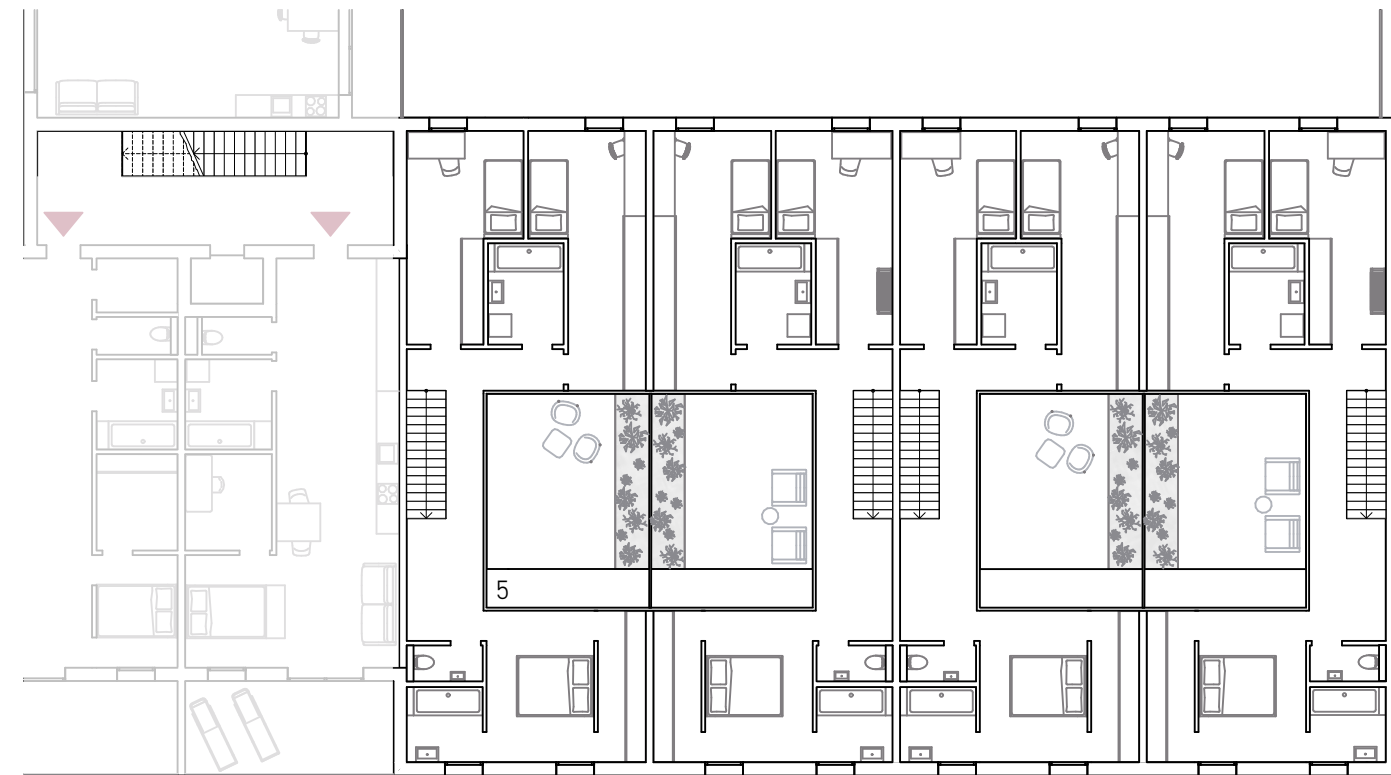
LEGENDE

- 1 Laubengang
- 2 Küche
- 3 Patio
- 4 Wohnraum
- 5 Mini-Terrasse

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved printed original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



TEILAUSSCHNITT 1.OBERGESCHOSS



TEILAUSSCHNITT 2.OBERGESCHOSS | 111

PATIO privater Freibereich





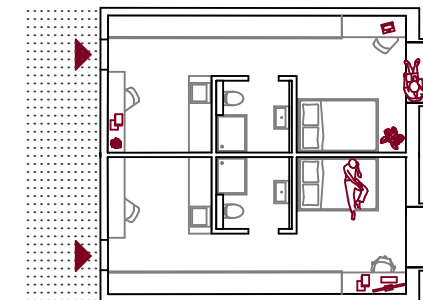
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

STUDENT*INNENHEIM

STUDENT*INNENZIMMER MIT SITZFENSTER

Im vordersten Gebäudeteil des Quartiers befindet sich ein Student*innenheim. Beim studentischen Wohnen war es besonders wichtig, den kleinen Raum ideal zu nützen. Das Zimmer wurde in drei Teile gegliedert. Im vorderen Bereich befindet sich der Eingang mit Garderobe, sowie eine kleine Küchenzeile mit Essbereich. Im mittleren Teil befindet sich der Sanitärkern. Der Hauptaufenthaltraum des Zimmers dient als Schlaf- und Lernbereich. Der Raum verfügt über ein großes Fenster, welches gleichzeitig als Sitzbereich ausformuliert wurde.

Studentenzimmer
Wohnfläche: 27,50m²



LEGENDE

- 1 Gemeinschaftsküche 2-Geschoßig m. Galerie
- 2 Student*innenzimmer Single
- 3 Barrierefreies Student*innenzimmer
- 4 Fluchtstiegenhaus



STUDENT*INNENZIMMER

Sitzfenster - Ausblick und Rückzugsort



VERTIEFUNG

FLÄCHENAUFSTELLUNG

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHEN

(gerundete Werte)

Gewerbe und öffentliche Nutzung:	6.260 m ²
Wohnen:	18.980 m ²
Gemeinschaftliche Nutzungen:	593 m ²
Studentisches Wohnen:	5.190 m ²
Gemeinschaftsräume Student*innenheim:	575 m ²
<u>Gesamt (inkl. Studentenheim):</u>	<u>31.598 m²</u>
Grundstücksfläche:	7.300 m ²
Geschoßflächenzahl:	4,3

GEMEINSCHAFTL. FREIFLÄCHEN

(gerundete Werte)

Freiflächen Wohnbau (inkl. EG):	5.268 m ²
Freiflächen Studentisches Wohnen:	141 m ²
<u>Gesamt:</u>	<u>5.409 m²</u>

WOHNUNGSSCHLÜSSEL

Wohnung 1	1 Zimmer	45,60 m ²	11
Wohnung 2	2 Zimmer	50,00 m ²	24
Wohnung 3	3 Zimmer	77,80 m ²	33
Wohnung 4	3 Zimmer	81,40 m ²	18
Wohnung 5	3 Zimmer	82,20 m ²	9
Wohnung 6	3 Zimmer	79,20 m ²	3
Wohnung 7	3-4 Zimmer	110,10 m ²	6
Wohnung 8	3 Zimmer	72,50 m ²	4
Wohnung 9	1 1/2 Zimmer	55,20 m ²	8
Wohnung 10	1 1/2 Zimmer	63,50 m ²	6

Maisonette 1	6 Zimmer	112,40 m ²	1
Maisonette 2	2 Zimmer	61,20 m ²	4
Maisonette 3 m. Patio	5 Zimmer	119,80 m ²	24

Wohneinheiten Gesamt 151

Student*innenzimmer	1 Zimmer	27,50 m ²	116
		<u>Gesamt</u>	<u>116</u>

MATERIALITÄT

MATERIALITÄT

Bei der Materialität wird hoher Wert auf Qualität gelegt.

Die Fassade wird in einer zurückhaltenden Putzfassade ausgeführt. Durch eine spezielle Putztechnik und einem Putz mit feiner Körnung (Korn 0.1) wird der Effekt einer Sichtbeton Fassade erzeugt.

Die Geländer sind aus einem verzinkten und pulverbeschichteten Flachstahl gefertigt und erzeugen durch ihre Farbe und filigrane Form einen eleganten, zurückhaltenden Charakter.

Diese Materialwahl im Außenraum harmoniert mit den vielen Grünflächen auf den unterschiedlichen Ebenen.

Im Innenraum wird zusätzlich noch Parkettbelag verwendet um einen wohnlichen Charakter zu schaffen. Große Glasflächen zu den individuellen Freibereichen sorgen für viel Tageslicht in den Innenräumen.



9 | Materialcollage

FREIRAUMKONZEPT

FREI- UND GRÜNRÄUME

Die Freiräume im Quartier sind für den Entwurf von großer Bedeutung. Sie wirken sich durch ihr meist grünes Erscheinungsbild nicht nur positiv auf das Mikroklima des Quartiers aus, sondern bieten auch direkte Freiräume zur Erholung der Bewohner*innen.

Im Erdgeschoß brechen „grüne Inseln“ die einzelnen Höfe auf und bieten Sitz- und Verweilmöglichkeiten. Je nach Hof werden diese Inseln unterschiedlich ausformuliert. Zum Beispiel findet man auf einer der Inseln einen kleinen Spielplatz, auf einer anderen ein Holzdeck, auf dem Outdoor Sportkurse stattfinden können. Diese Freiflächen sind öffentlich zugänglich. (Siehe S. 44-45)

Ab dem 3. Obergeschoß sind sie dann nur mehr für Bewohner*innen zugänglich. Hier gibt es ebenfalls schattenspendende Bäume und Sitzgelegenheiten, aber auch Holzdecks, welche für gemeinschaftliche Aktivitäten, wie z.B. Grillen genutzt werden können. (Siehe S. 52-53)

Im 6. Obergeschoß schließen große Freibereiche an die einzelnen Gemeinschaftsküchen an. Es gibt Hochbeete, die von den Bewohner*innen angeeignet und bepflanzt werden können. (Siehe S.58-59)

Die Grünflächen selbst werden als „wildes Grün“ angelegt und sollen dadurch auch als Lebensraum für Insekten dienen und die Natur in die Stadt zurückholen. Die Dachflächen werden extensiv begrünt.



10 | Obstgarten - MIO - Sonnendviertel



11 | Innenhof - Wohnanlage Berlin - zanderroth architekten

PFLANZEN

Die Bepflanzung ist ein Mix aus verschiedenen Baum-, Strauch und Blumenarten. Unter anderem werden Feldahorn und Felsenbirne als schattenspendende Bäume eingesetzt. Um Farbakzente zu setzen und eine „Blütenwiese“ zu schaffen, wird auf eine bunte Mischung aus verschiedenen Kräutern und Blüten gesetzt.

Um einen idealen Standort zu gewährleisten beträgt die Substrathöhe mindestens 30cm und steigt auf bis zu 60cm Stärke im Bereich der Bäume an. Durch diese variierende Höhe wird eine größere Artenvielfalt an Pflanzen, Bäumen und Sträuchern ermöglicht.¹⁴

Unter anderem werden folgende Pflanzen verwendet:



12 | Feldahorn
(*Acer campestre*)
Höhe: bis zu 10m
Blütezeit: 5 Monate
Blütenfarbe: grünlich
Standort: Halbschatten



13 | (Schnee-) Felsenbirne
(*Amelanchier arborea „Robin Hill“*)
Höhe: bis zu 8m
Blütezeit: 4-5 Monate
Blütenfarbe: weiß
Standort: Halbschatten



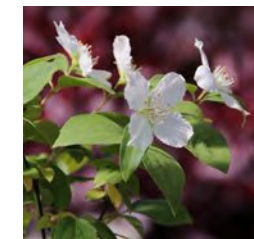
14 | Zierliches Schillergras
(*Koleria macrantha*)
Höhe: bis zu 50cm
Blütezeit: 5-8 Monate
Blütenfarbe: weiß
Standort: Sonne



15 | Arznei-Thymian
(*Thymus pulegioides*)
Höhe: bis zu 30cm
Blütezeit: 5-8 Monate
Blütenfarbe: rosa-violett
Standort: Sonne



16 | Maiblumenstrauch
(*deutzia gracilis*)
Höhe: bis zu 70cm
Blütezeit: 5-6 Monate
Blütenfarbe: weiß
Standort: Halbschatten



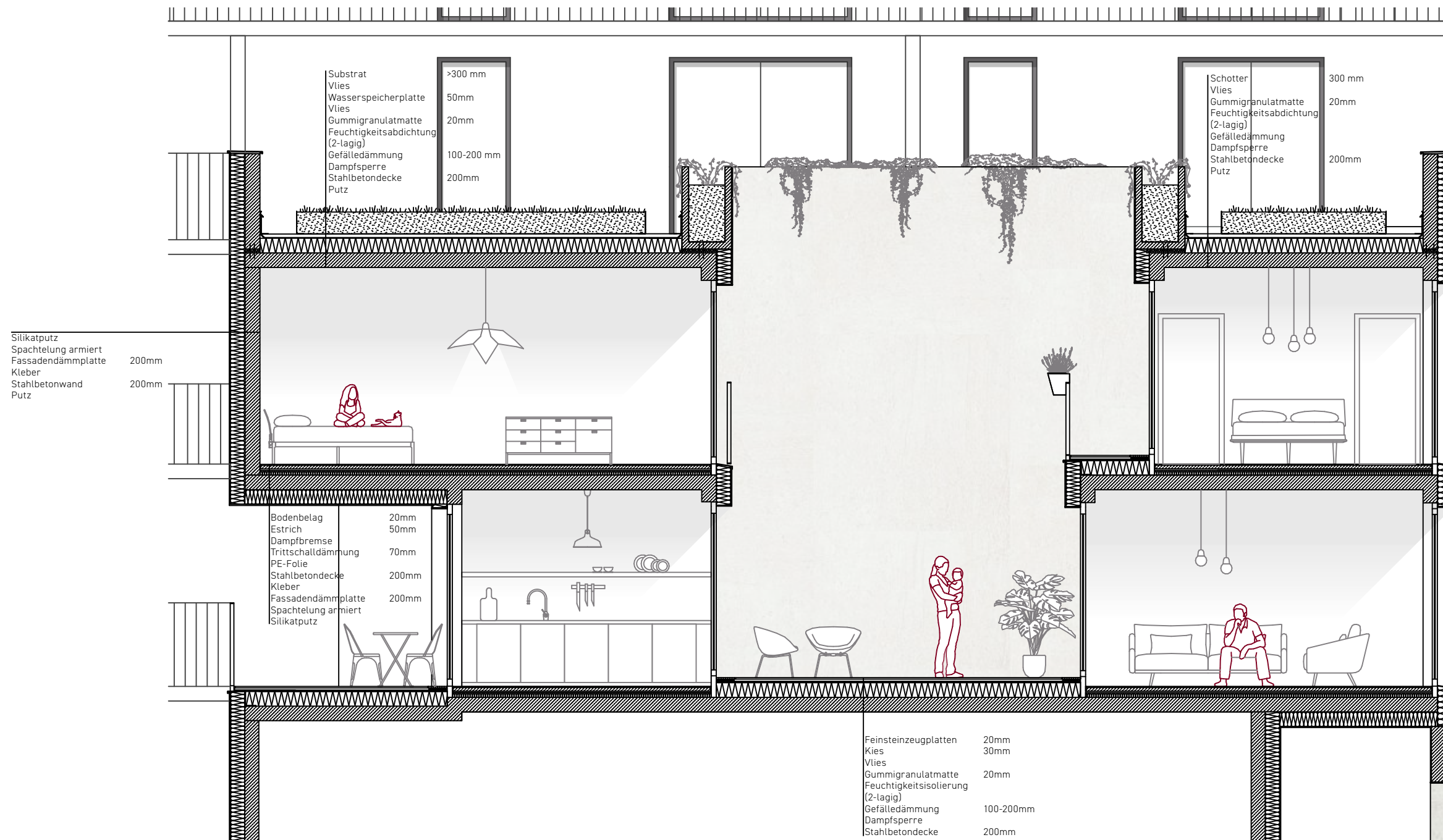
17 | halbhoher Gartenjasmin
(*Philadelphus „Dame Blanche“*)
Höhe: bis zu 1,50m
Blütezeit: 5-6 Monate
Blütenfarbe: weiß
Standort: Halbschatten

¹⁴ Vgl. Zinco, Kräuterflur, Gräserdach und Blütenwiese,

https://www.zinco.de/sites/default/files/2020-04/Pflanzenliste_Kraeuterflur_Graeserdach_Bluetenwiese.pdf

¹⁵ Vgl. Zinco, Pflanzenlisten, <https://www.zinco.de/pflanzenlisten>

DETAILSCHNITT



ANHANG

LITERATUR

BOBEK, Hans; LICHTENBERGER, Elisabeth. Wien: bauliche Gestalt und Entwicklung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Böhlau Verlag, 2015.

HILSCHER, Karl, Wiens 12. Gemeindebezirk Meidling. Jugend & Volk, 1923

Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18- Stadtentwicklung und Stadtplanung, STEP 05, Stadtentwicklungsplan Wien, Wien, 2005

Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18- Stadtentwicklung und Stadtplanung, STEP 2025, Stadtentwicklungsplan Wien, Wien, 2014

Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18- Stadtentwicklung und Stadtplanung, ExpertInnenforum Zielgebiet Wiental, Nr.117, Wien, 2011

ONLINERESSOURCEN

Az W; Architekturlexikon, Wien 1770-1945
<http://www.architektenlexikon.at/de/670.htm>
Zugriff: 28.12.2020

Bürgerinitiative Kometgründe, (o.D.) Für eine lebenswerte & nachhaltige Gestaltung der Komet-Gründe in Meidling!
<http://www.bi-kometprojekt.at/>
Zugriff: 28.12.2020

MA19; FußgängerInnenzone Meidlinger Hauptstraße- Neugestaltung
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/oeffentlicher-raum/strassen-plaetze/fuzo-meidlingerhauptstrasse.html>
Zugriff 28.12.2020

Opinion Leaders Network: So wird Wiens nächstes großes Einkaufszentrum aussehen
<https://www.leadersnet.at/news/41975,so-wird-wiens-naechstes-grosses-einkaufszentrum-aussehen.html>
Zugriff: 28.12.2020

ORF; Baustart für Hochhaus auf Kometgründen
<https://wien.orf.at/stories/3031622/>
Zugriff: 15.12.2020

ORF; Kometgründe: Abrissarbeiten fast beendet
<https://wien.orf.at/v2/news/stories/2639729/>
Zugriff: 28.12.2020

Radlobby Wien; Bauarbeiten abgeschlossen: Margaretenstrasse und Wiental
<https://www.radlobby.at/wien/bauarbeiten-abgeschlossen-margaretenstrasse-und-wiental>
Zugriff: 28.12.2020

StadtWien; Architektur und Stadtgestaltung, Wientalterrassen-Gestaltung
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/oeffentlicher-raum/strassen-plaetze/wientalterrassen.html>
Zugriff: 28.12.2020

ZINCO; Pflanzenlisten, <https://www.zinco.de/pflanzenlisten>
Zugriff: 28.12.2020

ZINCO; Kräuterflur, Gräserdach, Blütenwiese, https://www.zinco.de/sites/default/files/2020-04/Pflanzenliste_Kraeuterflur_Graeserdach_Bluetenwiese.pdf
Zugriff: 28.12.2020

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb.1:

Apple Karten; Zugriff: 20.12.2020; von Autorin bearbeitet

Abb.2:

Blick von Fußgängerbrücke; Foto der Autorin

Abb.3:

Blick von Schönbrunner Straße; Foto der Autorin

Abb.4:

Blick von Stirnseite; Foto der Autorin

Abb.5:

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:KarlsplatzRegulierung.jpg>

Zugriff: 28.12.2020

Abb.6:

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Kometgr%C3%BCnde_Meidling#/media/File:Wien12_SchoenbrunnerStrasse230_2012-01-07_GuentherZ_0306.JPG

Zugriff: 28.12.2020

Abb.7:

https://www.wien.gv.at/m19prjdb/wettbewerbe/imsdatl/m19/pdb/ausschreibung/modellfoto1_1496.jpg

Zugriff: 28.12.2020

Abb.8:

https://image.kurier.at/images/cfs_616w/4138464/46-159867041.jpg

Zugriff: 28.12.2020

Abb.9:

Collage Materialität, von Autorin bearbeitet

<https://i.pinimg.com/564x/ec/0e/e3/ec0ee37554852c7a0994e7618c1dbe2a.jpg>

<https://i.pinimg.com/564x/04/20/d8/0420d87501aa01b189becd79c8d0bc62.jpg>

https://www.creativeglassshop.eu/userfiles/productlargeimages/product_3467.jpg

Zugriffe: 28.12.2020

Abb.10:

Obstgarten - MIO Sonnwendviertel- StudioVlayStreeruwitz

Foto der Autorin

Abb.11:

Wohnanlage Berlin - zanderroth architekten

https://inspiration.detail.de/_uploads/5/8/b/58b58712b3a0d/20130204054044e2701dadcc50db02196b53e138275ddf062f7adb.jpg - von der Autorin bearbeitet

Zugriff: 28.12.2020

Abb.12:

Feldahorn

<http://www.plantlodge.com/Acer-campestre-4529>

Zugriff: 29.12.2020

Abb.13:

(Schnee-) Felsenbirne

<https://i.pinimg.com/originals/17/a9/5c/17a95cd736f0783366a653d404b83674.png>

Zugriff: 29.12.2020

Abb.14:

Zierliches Schillergras

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c6/Koeleria_pyramidata_010608.jpg

Zugriff: 29.12.2020

Abb.15:

Arznei-Thymian

https://www.saatgut-vielfalt.de/samen-saatgut/gross/arznei-thymian-thymus-pulegioides_01_samen_910767.jpg

Zugriff: 29.12.2020

Abb.16:

Maiblumenstrauch

https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcQlyQt7rF_PNA7pjc_s31N1p65l13U0xwMWw&usqp=CAU

Zugriff: 29.12.2020

Abb.17:

Halbhoher Gartenjasmin

https://cdn.pflanzmich.de/produkt/20000/philadelphus_dame_blanche_1_c_medium.jpg

Zugriff: 29.12.2020

Collage „Laubengang“ auf S.96-97

Miniatur Abbildung von Ludwig Mies van der Rohe

<https://www.architekturzeitung.com/images/2019/1903/mies-van-der-rohe-03.jpg>

Zugriff: 28.12.2020

Alle weiteren Abbildungen sind von der Autorin erstellt und © geschützt.

DANKE!

Zu allererst danke ich meinen Eltern Eva und Ludwig. Ohne euch wäre ich heute nicht da, wo ich jetzt bin.

Christopher, Danke für deine stetige Motivation und fürs da sein.

Paulina, Lilli, Felix, Lola, Lucia, Andreas, Lena und Ellice:
Danke für eure Unterstützung und Freundschaft.

Danke an Herrn Professor Helmut Schramm für die hervorragende Betreuung und das konstruktive Feedback.

Danke an alle Freund*innen und Studienkolleg*innen die mich auf meinem Weg begleitet haben und diese Zeit unvergesslich gemacht haben.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.